

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 1/2 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 20 Pf.

N^o 71.

Halle, Donnerstag den 25. März
Mit Beilagen.

1875.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1875) mit 3 1/2 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Reichspf. (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Stillese Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene neuerliche Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 25. März 1875.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Odeffa, d. 22. März. Die hiesige Deutsche Colonie hat das Geburtsfest des Deutschen Kaisers mit einem zahlreich besuchten Festdin:er begangen, bei welchem der Generalconsul Dr. Blau den Ehrenvorsitz führte. Die Vorbereitungen waren von einem aus den Herren Klein, Willig und Volkmann bestehenden Festcomité getroffen worden, die Festeude wurde von Herrn Lemme gehalten.

Stuttgart, d. 23. März. Die Ständeversammlung ist mittelfst königlichen Reskripts auf den 27. f. Mts. vertagt worden.

München, d. 23. März. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Bayerischen Etsbahn wurde der mit der Bayerischen Regierung abgeschlossene Kaufvertrag mit 7987 gegen 264 Stimmen genehmigt. Ein Antrag auf eventuelle Auflösung und Liquidation der Gesellschaft wurde einstimmig angenommen.

Wien, d. 22. März. Eine Deputation der Aikatholiken ist vom Präsidenten des Herrenhauses aufs freundlichste empfangen worden. Fürst Auersperg sagte: das Gesetz werde in dieser Session nicht mehr auf die Tagesordnung kommen, aber zuverlässig in der nächsten. Die Aikatholiken möchten ausparren, ihr gutes Recht müsse ihnen werden. — Dr. Giska ist bedeutet worden seine Vorrechte als Geheimer Rath fürber nicht auszuüben.

Wien, d. 23. März. Der Berner Weltpostvertrag ist von beiden Häusern des Reichsraths und des ungarischen Reichstages genehmigt und die Ratifikation durch Se. Maj. den Kaiser in den nächsten Tagen zu erwarten.

Paris, d. 22. März. (N. B.) Die heute Vormittags hier eingetroffenen Nachrichten lauten für das Fortschreiten der Unterhandlungen Cabrera's mit den Karlisten sehr günstig. Hiernach darf man wohl in aller Kürze die Meldung erwarten, daß Cabrera auf spanisches Gebiet übergetreten ist. Dem Vernehmen nach hat die französische Regierung die hiesige karlistische Agentur, welche täglich den Journalen erfindende Sensationsnachrichten mittheilt, verwahrt. Nach einer anderen Version soll der hiesige spanische Gesandte, Marquis de Molins, im Auftrage seiner Regierung die Schließung der erwähnten Agentur verlangt haben.

Rom, d. 22. März. Der Kaiser Don Pedro II. von Brasilien hat dem Papst ein eigenhändiges Schreiben geschickt, worin er sich auf das entschiedenste weigert, die Bischöfe von Bahia und Pernambuco zu begnadigen.

Konstantinopel, d. 22. März. Hafiz Mehemed Bey, Oberkammerherr des Sultans und intimer Vertreter der Interessen des Barons v. Hirsch, ist seines Postens enthoben worden.

Konstantinopel, d. 23. März. Der bekannte Konflikt zwischen dem Großvezir und dem österreichischen Botschafter, Grafen Bichy, wird jetzt als vollkommen ausgeglichen angesehen. Seit der letzten Audienz des Botschafters beim Sultan, in welcher ersterer vollständige Genugthuung erhielt, hat auch zwischen dem Großvezir und dem Grafen Bichy persönlich eine Auseinandersetzung stattgefunden, in Folge deren beide zu einer prinzipiellen Verständigung gelangten. Die Verhandlungen über die Eisenbahnfrage nehmen ihren Fortgang.

Belgrad, d. 23. März. Der deutsche Generalkonsul Rosen ist heute vom Fürsten Milan in Privataudienz empfangen worden. Der Empfang hatte den herzlichsten Charakter.

Zur Lage.

Bezüglich der italienischen Reise des Kaisers sind die vorläufigen Dispositionen, wie man hört, nunmehr getroffen worden. Wenn auch über den Ort der Zusammenkunft mit dem König Victor Emanuel immer noch keine endgültige Bestimmung getroffen ist, und auch die Wahl des Zeitpunktes für den Antritt der Reise noch von verschiedenen Umständen abhängig bleibt, so ist das Projekt im Ganzen doch so weit gediehen, daß dem italienischen Hofe bereits eine Ankündigung von dem bevorstehenden Besuche unsers Kaisers zugegangen ist. Die betreffende Depesche ist vor etwa einer Woche nach Rom abgegangen und von Herrn von Kaudell dort überreicht worden.

Die „Tribüne“ berichtet über die mehrfachen Bestrebungen des Vatican's, auf Kaiser Wilhelm einzuwirken. Sie schreibt:

Zwei Jahre lang hat man es versucht, systematisch auf das Gemüth des Kaisers einzuwirken und die Stellung seiner Minister zu untergraben. Echon im Jahre 1873 dachte man in Rom an eine Ungültigkeitserklärung der preussischen Landesgesetzgebung. Die ultramontanen Politiker riefen indeß von diesem Schritte ab, ehe man es versucht habe, die Person des Kaisers selbst zu bearbeiten. Die erste Frucht dieses Rathschlages war der bekannte Brief des Papstes an Kaiser Wilhelm vom 7. Aug. 1873. Die Wirkung fand bekanntlich im directen Gegensatz zu den Erwartungen. Der Papst schrieb noch einmal, um seine Verwunderung über die Antwort des Kaisers auszudrücken, doch ließ dieser dem zweiten Briefe seine Ermiderung mehr zuthell werden. Als auf diesem Wege nichts zu erreichen war, beschloß man, ein etwas drastischeres Mittel anzuwenden. Im Frühjahre vorigen Jahres fand das Militärgesetz im Reichstage zur Verathung,

war. Die Curie bot dem Kaiser die Unterstützung des Centrums für den entscheidenden ersten Paragrafen der Vorlage an, falls er die Kirchenpolitik stützen wolle. Auch dieser Versuch scheiterte an der Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue des Kaisers. Man griff noch zu einem dritten Mittel und ließ dem Kaiser andeuten, daß, falls er nach Italien komme, der Papst ihn mit Freuden empfangen werde. Die Kiste verschlug sich indes, und so entschloß man sich denn im Herbst vorigen Jahres zu dem letzten Mittel und ließ durch Vertrauenspersonen in Berlin die Möglichkeit eines Modus vivendi andeuten, wenn der Staat auf weitere Maßregeln verzichte und eine Vereinbarung mit Rom „unter beliebiger Form“ treffen wolle. Als das Berliner Cabinet sich auf hierdurch noch nicht in die Falle locken ließ, plaste im Vatican endlich die Bombe, die man bisher vorsichtig im Keller verdeckt gehalten hatte. Die Bulle vom 5. Febr., der Jubelgruß des päpstlichen Unmuthes über die erfolglosen Aëderungsveruche, erschien, während gleichzeitig den österreichischen Bischöfen der Gehorsam gegen die Staatsgewalt erlaubt wurde. Wenn der Staat vor dem Erlaß dieser Bulle allen an ihn herangetretenen Verhörungen flehentlich widerstand hat, dann wird er, nachdem die gefährliche Brücke nun gänzlich abgebrochen, sich vom Abgeordneten Windthorst wohl schwerlich zu Verhandlungen verleiten lassen. Wir leben der Feststellung des sogenannten „Brotfragegesetzes“ mit Spannung entgegen, nicht um seiner Wirkungen willen, sondern weil wir mit dem Abgeordneten Gneiss und sicher auch mit dem größten Theil des deutschen Volkes der Ueberzeugung sind, daß es wirklich nicht mehr an der Zeit ist, über die Gesetzgebung zu reden, sondern für sie zu handeln.

Der „Köln. Zig.“ wird geschrieben: Die Florentiner „Epoca“ hat in ihren Nummern vom 15. bis 18. März die versprochenen Enthüllungen über die Luremburger Affaire und den Artikel 5 des Prager Friedens mitgetheilt. Ohne viel Neues zu bringen, enthalten die Schriftstücke doch manche historische Curiosität. Herr Hansen hat auch mancherlei von Paris nach Florenz geschrieben. Ende März 1867 glaubt er nicht mehr, daß Deutschland in den Erwerb Luremburgs durch Frankreich willigen werde. In einem vertraulichen Bericht irgend eines Agenten an den Grafen Ulfesod, um dieselbe Zeit erstattet, wird entwickelt, daß Frankreich sich des Artikels 5 des Prager Friedens bedienen wolle, um Oesterreich und Italien mit Deutschland zu verfeinden. Anderswo heißt es, Herr v. Moustier erwarte viel von dem Grafen Beust. Dieser wird für die Veröffentlichung des Compliments in den gegenwärtigen Zeitläuften sicherlich sehr dankbar sein.

Die Organisation der französischen Armee, namentlich der Territorialarmee, macht ihren Schöpfern doch bedeutend mehr Mühe, als diese selbst wohl geglaubt haben. Mit der Kreditbewilligung und der Inscripation der Leute ist noch lange nicht Alles gethan. Um die Territorialarmee thatsächlich festzustellen, bedarf es noch vieler Arbeit und beträchtlicher Zeit. Der Kriegsminister hat alle Hände voll zu thun, um endlich Kadres herzustellen; die Leute, welche zur Territorialarmee gehören, sind schon längst inskribirt, aber Keiner weiß, welchem Korps, welcher Division, Regiment u. c. er angehört; vor Allem fehlt es an Chargirten, General Ciffey hat deshalb die Präfecten mittelst Circular aufgefodert, Listen solcher Dienstpflichtigen aufzustellen, welche schon in der regulären Armee gebient und dort irgend einen Grad erlangt haben. Die kommandirenden Generale sollen dann diese Leute mit ihrem früheren Grade in die Territorialarmee einstellen. Erst wenn diese zeitraubende Arbeit vollendet ist, wird man die Kadres formiren können.

In Greenwich fand in diesen Tagen ein zahlreich besuchtes Meeting zu Gunsten der totalen Abschaffung der Einkommensteuer statt. Mr. Gladstone, der Vertreter des Dries im Hause der Gemeinen, wurde erwartet, entschuldigte sich aber mit folgendem Schreiben: „Meine

bargelegt. Als diese Frage dem Lande behufs einer thatsächlichen Entscheidung vorgelegt wurde, hielt es die Majorität für angezeigt, auf die ihr damals dargebotene Gelegenheit zu verzichten. Es kann mich nicht wundern, daß der Gegenstand noch immer als ein Diskussionsfähiger betrachtet wird, aber ich kann nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß der beabsichtigte Zweck durch meine Anwesenheit in dem Meeting gefördert werden wird.“

Der Deputirte für Tipperary, John Mitchell, ist (wie bereits telegraphisch gemeldet) gestorben. Die englische Regierung ist auf diese Weise mancherlei Verlegenheiten überhoben, welche ihr diese nicht wegen politischer, sondern wegen gemeiner Verbrechen verurtheilte Persönlichkeit, namentlich bei der Parteinahme der irischen Bevölkerung, noch hätte beweisen können.

Die Madrider Journale haben seit kurzer Zeit eine der gesammten europäischen Presse feindliche Richtung eingeschlagen. Man vermerkt es sehr übel, daß manche Maßregeln des Cabinets außerhalb Spaniens scharfen Tadel finden. Besonders piquirt ist man in den höheren Regionen auf Frankreich, weil die dortige Regierung den republikanischen Blättern keine Zügel anlegt. Die offiziöse Agentur Fabra hat an sämtliche spanische Blätter ein Telegramm ausgegeben des Inhalts, daß man über die unberechtigten Angriffe auf das spanische Cabinet äußerst überrascht sei, da weder die religiöse Freiheit noch die Civilese aufgehoben wäre. Die offiziöse Auslassung schließt mit der Bemerkung, daß die neueste französische Konstitution auch nichts Stabiles enthalte und weniger Dauer verspreche, als die neuen spanischen Zustände. Durch die halbheftige Presse erfährt man, daß in Madrid, Valladolid und Valencia von Neuem Verhaftungen vorgenommen worden sind. Die Verhafteten sind die Häupter der Radikalen und Intransigenten, über den Grund der Verhaftung verlautet aber nicht das Mindeste. Es hängt jetzt lediglich von dem Untersuchungsrichter ab, wie lange die Inhaftirten der Freiheit beraubt sein werden. Im günstigen Falle schafft man sie eines Tages nach einem Schiffe und deportirt sie nach den Philippinen. Heute war das Gerücht verbreitet, daß man in Andalusien neue Verschwörungen der Intransigenten entdeckt habe und daß die Verhaftungen mit diesen im Zusammenhange ständen.

Deutschland.

Berlin, d. 23. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Ceremonienmeister Grafen von Stillfried, unter Belassung in seinen bisherigen Aemtern und Würden, zugleich zum Ober-Burghauptmann von Hohenzollern zu ernennen.

Die Umwandlung des Berliner Zeughauses in eine imposante Waffen- und Ruhmeshalle, worüber in der officiellen Presse in den letzten Tagen mehrfach berichtet worden, ist ein Unternehmen, welchem der Kaiser mit regem Interesse folgt. Wie nachträglich bekannt wird, ist die Anregung dazu durch vielfache directe Gesuche entstanden, welche an Allerhöchster Stelle aus allen Theilen der Monarchie eingegangen sein sollen. So wird diese ganze Angelegenheit als Erfüllung eines nationalen Wunsches in das Werk gesetzt. Auch der Landtag wird

Eine Frau auf Vorposten.

Erzählung von Sacher-Masoch.

Auf allen Heerstraßen Rußlands marschirten Regimenter, zogen Geschütze und Munitionscolonnen nach dem Süden. „Es giebt Krieg mit den Türken“, sagten die Soldaten, „unser Mütterchen, die Czarin, will Frieden haben, aber Potemkin will den Krieg und so giebt es Krieg.“ Die armen Soldaten, welche scheinbar kampflustig, ihre Lieder singend, in das Lager von Cherson einrückten, dabei aber mit schwerem Herzen an die heimathliche Stube mit den rauchigen Heiligenbildern oder an ihr blauaugiges Liebchen zurückdachten, trafen in ihrer Naivität das Richtige. Katharina II. hatte alle Lust, auf den blutigen Lorbeeren, die sie geerntet, auszuruhen, und bot Alles auf, den drohenden Zusammenstoß mit der Pforte hinauszuschieben, aber Potemkin, der Laurier, drängte zum Krieg, und forderte durch seinen Hochmuth den Sultan in beispielloser Weise heraus.

Schon wimmelte es um Cherson von Regimenten der regulären Linie und Cavallerie, von Kosaken und den neu ausgehobenen Tartaren und man sprach in dem Kreise, der Potemkin umgab, und den man in Petersburg im Hinblick auf die schönen Amazonen, welche in demselben den Ton angaben, das Serail Potemkin's nannte, von dem Feldzuge als einer ausgemachten Thatfache und schien sich nur noch durch einige rauschende Feste für die bevorstehenden Gefahren und Entbehrungen entschädigen zu wollen, als unerwartet der Staatssecretär Fürst Besborodko im Lager erschien. Potemkin stampfte zornig mit dem Fuße, als man ihm die Ankunft desselben meldete, denn er war keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß die Mission des Fürsten Stillstand in seinen Unternehmungen zu bedeuten hatte und ein Werk seiner Gegner am Hofe sei, vorzüglich der Woronzow, mit denen Besborodko eng liest war, aber der übermüthige Laurier wußte eben so gut, daß der Fürst ein Liebhaber der Kaiserin sei und daß es in diesem Falle zuvorkommend und fein zu sein galt, er empfing daher den Staatssecretär mit offensibler Liebendwürdigkeit.

„Mein lieber Besborodko“, rief er, ihn bei den Händen fassend, „was führt Sie zu uns, Sie, die Friedenstauke, hier, wo die Kanonen das große Wort haben.“

„Leider, leider, Excellenz“, erwiderte Besborodko, „sehe ich mich hier, wo die Kaiserin vor Kurzem noch durch Werke des Friedens begauert wurde, in ein Heerlager versetzt, ohne daß ich ahnen könnte, welche Absichten Sie mit diesen Märschen und Rüstungen verbinden.“

„Sollten Sie, der gewiegte, gefeierte Diplomat, wirklich nicht errathen, daß das, was Sie hier zu sehen bekommen, das Vorspiel eines Krieges ist?“ sprach Potemkin mit einem spöttischen Lächeln.

„Ich denke wir leben mit allen Mächten Europa's im besten Frieden“, entgegnete Besborodko.

„Aberdings“, rief Potemkin, „meine Vorbereitungen gelten auch nur einer Macht, die nach Asien gehört und die wir hofentlich in kurzem dorthin gejagt haben werden.“

„Ihr alter Lieblingsgedanke“, gab der Staatssecretär zur Antwort. „Die Türken aus Europa vertreiben, welches Rußensberg mühte sich nicht dafür begeistern, aber wir können nicht immer so handeln, wie wir wollen, es giebt Staaten ersten Ranges, welche ein Interesse haben, die Türkei zu erhalten. Was Sie hier begonnen haben, Excellenz, ist ein gefährliches Spiel, ich kenne Sie abzumahnern, es könnte unabsehbare Folgen haben für uns und auch für Sie.“

„Sprechen Sie im Namen der Kaiserin?“

„Aberdings“, fuhr Besborodko fort, „Ihre Majestät hat Ihnen die Truppen gesendet, welche Sie gewünscht haben. Ein kaiserliches Hand schreiben, welches ich überbringe, giebt Ihnen den Oberbefehl über die Armee und unumschränkte Gewalt in jeder Richtung für den Fall des Krieges.“

Potemkin griff häufig mit unverhohlener Freude nach dem Handschreiben, das ihm der Staatssecretär übergab. „Ich widerhole ausdrücklich“, sagte dieser, „für den Fall des Krieges, aber es wird zu keinem Krieg kommen.“

„Lassen Sie mich nur sorgen“, fiel Potemkin ein.

„Wir haben im Gegentheil dafür gesorgt, daß der Friede erhalten bleibe“, sagte Besborodko. „Die Kaiserin hofft auf diesem Wege mehr zu erröchen, als durch siegreiche Schlachten. Das französische Ministerium hat an seinen Botschafter Choiseul in Constantinopel einen Courier abgesendet mit der Mission, den Divan zu besänftigen.“

„Den Divan zu besänftigen“, brach Potemkin los, „als wenn wir Ursache hätten, seinen Kern zu fürchten. O! Wankelmuth des Weibes, wie groß dachte diese Katharina vor Kurzem noch, wie kühn war ihre

Gelegenheit haben, durch eine betreffende Vorlage sich damit zu beschäftigen.

Der General-Lieutenant von Großgen, von Schwarzhoff, kommandirender General des III. Armeecorps, der General-Lieutenant von Kameke, Kriegs-Minister und à la suite des Ingenieur-Corps, der General-Lieutenant von Tresckow I., kommandirender General des IX. Armeecorps, und der General-Lieutenant von Stofch, Chef der Admiralität und à la suite des See-Bataillons, sind zu Generalen der Infanterie, Prinz Albrecht von Preußen, General-Lieutenant und Kommandirender General des X. Armeecorps, Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, General-Lieutenant von der Armee, sowie der General-Lieutenant Graf von Goltz, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Chef des Reiten- den Feldjäger-Corps, sind zu Generalen der Kavallerie befördert worden; den Charakter als Generale der Infanterie haben erhalten: der General-Lieutenant Fehr, von Löwen von der Armee und Präses der General-Ordens-Kommission, und der General-Lieutenant von Schmidt, Gouverneur von Metz; den Charakter als General der Kavallerie: der General-Lieutenant Herrmann Fürst zu Hohenlohe-Kangenberg, à la suite der Armee. — Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Rittmeister à la suite des 2. Garde-ulanen-Regiments, ist zum Major, der Secondelieutenant Prinz Hassan von Aegypten, à la suite des 1. Garde-Dragoon-Regiments, zum Premier-Lieutenant befördert worden.

Dem Protest gegen die päpstliche Encyklika haben sich nach einem sechsten Verzeichniß weitere 294 Personen angeschlossen und zwar aus Sigmaringen 72 Personen, aus Wald 17, aus Haigerloch 12, aus Sammeringen 38 (sämmlich vorstehend benannte Orte sind in Hohenzollern gelegen), sodann aus Kujau D. S. 20, aus Molschen 10, aus Falkenberg D. S. 57. Seinen Beitritt erklärt u. A. Graaf, Regierungspräsident aus Sigmaringen. — Die Zahl der Beitrittserklärungen ist damit auf 217 gestiegen.

Die Wahl des Ober-Bürgermeisters von Dortmund, Dr. Becker, zum Ober-Bürgermeister von Köln ist, wie schon erwähnt, von dem Kaiser bestätigt worden. Dr. Becker scheidet mit dem Austritt aus seiner bisherigen Stellung als Bürgermeister von Dortmund gleichzeitig aus dem Herrenhaufe aus, in welches er auf Präsentation der Stadt Dortmund durch allerhöchsten Erlaß vom 25. Februar 1872 berufen worden war.

Dem Bischof Martin von Paderborn ist von seinen Diözesanen eine Adresse überreicht worden, welche, wie die „Germania“ mittheilt, 88,000 Unterschriften zählt und die Erklärung enthält, daß der Adressat, welcher bekanntlich vom geistlichen Gerichtshof seines Amtes entsetzt worden ist, der Bischof der Diözese ist und bleiben wird, so lange nicht Gott oder der heilige Stuhl dieses Band löst.

Der gestern morgen wegen unbefugter Vornahme von Amtshandlungen arreirte Parrer Helfrich von Dipperz wird nur einen kleinen Strafrest von zwei Tagen Gefängniß verbüßen, um sodann zur Wahl seines Aufenthalts außerhalb des deutschen Bundesgebietes genöthigt zu werden.

Graf Adolf v. Arnim-Bohlenburg, welcher nach dem Rücktritt von seinem Posten als Bezirks-Präsident von Lothringen zum

Ober-Präsidenten von Schlessen ernannt worden war und damit sein Reichstagsmandat verloren hatte, ist in seinem früheren Wahlkreise Tempelin wiedergewählt worden.

Allerhöchste Cabinetsordre an den Präsidenten des Evangelischen Ober-Kirchenraths.

Nachdem die auf Grund der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 zum ersten Male verammelten ordentlichen Provinzial-Synoden zum Abschluß gelangt waren, hat wie man dem „St. Anz.“ mittheilt, Seine Majestät der Kaiser von dem Verlaufe derselben eingehend Kenntniß genommen und darauf die folgende Allerhöchste Ordre an den Präsidenten des Evangelischen Ober-Kirchenraths Dr. Herrmann erlassen:

Aus Ihrem Berichte vom 27. v. Mts. habe ich mit lebhafter Befriedigung ersehen, daß der Evangelische Ober-Kirchen-Rath mit großer Umsicht in richtiger Würdigung aller maßgebenden Verhältnisse die Einleitungen zu den jüngst statt gehaltenen Versammlungen der Provinzial-Synoden der sächsischen Provinzen Meiner Monarchie getroffen und sich hierbei von Grundfragen hat lösen lassen, mit denen ich mich vollständig einverstanden erkläre. Nachdem demzufolge das Gesamtergebnis der ersten ordentlichen Provinzial-Synoden ein zufriedenstellendes gewesen, kann ich mir nicht versagen, Sie zu beauftragen, dem Kollegium Meine Anerkennung seiner erfolgreichen Thätigkeit auszusprechen; zugleich fühle ich mich bewegt, Ihnen, seinem Präsidenten, Meinen besonderen Dank auszusprechen, daß unter Ihrer ebenso verständnißvollen wie fristigen Führung das lang ersehnte bedeutungsvolle Werk der evangelischen Kirchen-Vereinigung für Meine älteren Provinzen in erwünschter Weise bis zu einem Stadium zur Wirklichkeit gebracht ist, welches Meine zuverlässliche Hoffnung begründet, daß nunmehr mit Gottes weiterer Hilfe auch der Abschluß gesichert sei. — Ich darf annehmen, daß der Evangelische Ober-Kirchen-Rath sich mit dem Minister der geistlichen Angelegenheiten in Verbindung setzt, um die staatsrechtliche Genehmigung der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873, soweit dieselbe erforderlich und nicht schon durch das Gesetz vom 28. Mai pr. erfolgt ist, alsbald herbeizuführen, und werde den Bericht wegen Berufung der General-Synode nach Erledigung der diesfälligen Vorbereitungen erwarten.
Berlin, den 20. März 1875. ges. Wilh. u. l. m.

* Zur Holzmesse in Köfen.

Seit einigen Monaten werden, namentlich in dieser Zeitung, zwei Inserate veröffentlicht, welche die Verlegung resp. Weiterführung der Holzmesse in Köfen behandeln. Da seit wohl hundert Jahren die Bewohner der Saalortschaften gewohnt sind, ihren Bedarf an Holzern gerade zu dieser Messe in Köfen zu kaufen, verlohnt es sich wohl, einige thatächliche Mittheilungen über die beiden Partheien zu machen, die sich wie aus der Fassung der Inserate der sogenannten privilegierten Floßgemeinde der oberen Saale herauszulesen ist, ziemlich schroff gegenüber zu stehen scheinen. Nachfragen bei den geachteten Firmen des Holzgeschäftes haben Folgendes ergeben, was wir kurz referiren wollen. Seit ca. 100 Jahren ist im Frühjahr, und zwar am Palmsonntag, die Messe in Köfen abgehalten worden und waren zu diesem Zwecke Seitens der sogen. Floßkommune die Ufer der Saale oberhalb und unterhalb Köfen von den Forenen expachtet worden und wofür von jedem Floß Langholz, Bretter oder Latten eine Gebühr zu zahlen war, welche bei der in Delfniß bei Jena gelegenen Schleuse erhoben wurde und die Duntung in Burgau bei Jena abgegeben werden mußte. Die Hochwasser der letzten Jahre richteten unter den Holzern gewaltigen Schaden an, und gefährdeten sogar wie allbekannt, mehrere Male die Brücke in Köfen.

Sprache, und jetzt ist ihre einzige Sorge, den Divan zu besänftigen. Besborobdo verzog keine Miene. „Mein Auftrag geht auch dahin, daß Sie so lange als nur möglich jeden Zusammenstoß mit den Türken zu vermeiden haben.“

„Also kurz und gut, wir werden den Türken den Krieg nicht erklären?“ — „Nein.“ — Potemkin ging mit großen Schritten auf und ab. „Man bedauert in Petersburg allerdings, daß einem so ausgezeichneten Feldherrn neuerdings die Gelegenheit entgeht, einen Sieg zu ersehen“, fügte der Staatssecretär jetzt mit vernichtender Bosheit hinzu. Potemkin sah ihn einen Augenblick starr an, dann trat er ganz nahe zu ihm hin und schlug ihm den Arm auf die Schulter.

„Sie spielen auf das Band des Georgsordens an“, sagte er mit kalter Ruhe, „das mir fehlt, und das ein Feldherr nur nach einem entscheidenden Siege erhalten kann. Verlassen Sie sich darauf, Fürst, und vergessen Sie nicht es Ihren Freunden in Petersburg zu sagen, ich werde mit den Türken Krieg führen, nur weil mir das Band des Georgsordens fehlt, und werde sie so schlagen, daß es keinen Menschen in Rußland geben wird, der es mir nicht zuerkennen würde. Adieu!“

Ohne sich um die Befehle der Kaiserin zu kümmern, setzte Potemkin seine militärischen Vorbereitungen fort und begann, zum Entsetzen des Staatssecretärs, der Miene machte, an seiner Seite zu bleiben, seine Truppen gegen die türkische Grenze vorzuschieben. Schon war Potemkin in Petersburg als Rebell bezeichnet, aber das Glück liebte ihn wie Wenige und auch diesmal kam es ihm zu Hülfe.

Während in seinem Palaste die schönen abenteuerlichen Frauen, welche die Kriegstrompete herbeigelockt hatte, und ein Theil seiner Offiziere beim Spiele verammelt waren, erschien Besborobdo todtenbleich, eine Depesche in der Hand. „Sie haben Recht behalten“, sprach er mit bebender Stimme, „der an Choiseul abgefandete Courier ist unterwegs von den Türken ermordet worden, und die Pforte hat uns den Krieg erklärt!“

„Hurrah!“ rief Potemkin, „Champagner her, wir haben Krieg, Kinber; auf Wiedersehen, Besborobdo, heute übers Jahr in Constantinopel!“

„Meine Mission ist zu Ende“, sagte der Staatssecretär, „die Ihre beginnt.“

„Reisen Sie mit Gott“, erwiderte Potemkin, „und sagen Sie Denen in Petersburg, daß sie bald von mir hören werden.“

Während im Palaste die Champagnergläser an einander klangen und der Jubel sich durch die Stadt in das Lager fortspangte, wo einmal-

hundertfünftausend Mann unter wildem Hurrahrufen ihre Hüte mit Eichenlaub schmückten, hatte Potemkin sofort nach dem General Suwarow geschickt, dem Mann, der sein Vertrauen besaß, wie kein anderer. Als Suwarow eintrat, sah Potemkin vor einem Tische, auf dem er seine Karte ausgebreitet hatte, mit ihm zugleich blickte seine Nichte, die Gräfin Branizka, ihre schönen Arme auf seine Schulter gestützt, in dieselbe; hinter dem Tische stand ein türkisches Kuchbett, auf dem zwei Frauen von blendender Schönheit, zärtlich umschlungen, das Haar von Juwelen funkend, die langen offenen Roben von persischem, golddurchwirktem Stoffe mit kostbarem Pelzwerk besetzt, gleich Sultananen lagen. Ihnen zu Füßen stand im grünsammetnen Reitkleide eine junge Frau, hoch und üppig gewachsen, mit reichem blondem Haare und jenem Blick, der Thiere bändigt und Menschen unterwirft; sie neckte die beiden Schönen auf der Ottomane mit einer Reizarte, welche sie in der Hand hielt, und so gab es ringsum Geselke und Gelckler, bis der schwächliche magere Mann mit dem fahlen kränklichen Gesichte in einer verhoffenen Uniform seines Regiments an den Tisch trat und seine Hand nachlässig auf denselben stützte. Sofort herrschte tiefe Stille.

„Gut, daß Sie da sind, General“, rief Potemkin, ihm die Hand reichend. „Wir haben Krieg, wie Sie wissen, es gilt rasch vorzugehen, ich habe meinen Plan fertig, nun möchte ich aber Ihre Meinung hören.“ Suwarow warf einen Blick auf die schönen Frauen, welche ihn neugierig musterten, er kannte die Gräfin Branizka und die beiden Favoritinnen Potemkin's auf der Ottomane, von denen die eine, mit dem blauschwarzen Haare und dem edeln Antlitz einer Aspisa, eine Griechin Zeneide Kolokotronis, die zweite mit dem reizenden Stumpfnäsen eine Tochter des durch seine schönen Frauen berühmten Hauses Potoski war. Die Amazone im grünen Sammetkleide kannte er nicht, aber sie schien Eindruck auf ihn zu machen, denn sein Auge weifte um vieles länger bei ihr als sonst bei irgend einer Frau.

„Ich habe wohl bereits über diesen Feldzug nachgedacht“, erwiderte Suwarow mit jener Trockenheit, welche bei ihm so charakteristisch war, „aber hier wäre es wohl nicht am Plage, davon zu sprechen. Pläne müssen, so lange sie nicht durch Thaten an das Tageslicht treten, geheim bleiben, und Frauen plaudern.“

(Fortsetzung folgt.)

Die königliche Regierung in Merseburg verlangte mit Recht von den Verpflichteten Vorkehrungen, welche die Wiederkehr deraariger Vor-

Es ist demnach mindestens als große Anmaßung zu bezeichnen, wenn eine einfache Holzhandels-gesellschaft von Verlegung der Messe spricht.

Die Holzgroßhändler von Bengeseld, Kösen, Weissenfels, Merseburg, Halle und Törtha u. s. w. machen ihre Abchlüsse bereits im Winter,

Es wird von achtbaren Firmen versichert, daß die Erfahrung der letzten Jahre gelehrt, daß mindestens 2/3 der in Kösen angeflochtenen

Die Holzmesse in Kösen war in den letzten Jahren gewissermaßen Börseplatz,

Es ist daher anzuerkennen und das kaufende Publikum wird es anerkennen,

Den Herren an der oberen Saale möchten wir aber zum Schluß in ihrem eigenen Interesse rathen,

Marie Antonie.

In einer Biographie der kaiserlichen Fürstin Eleonore Lichtenstein (1745-1812) von Adam Wolf wird auch der Verbindung der jüngsten Tochter der Kaiserin

Zukunft erfüllen mußten. Die Erziehung Marie Antonien's, die ausschließlich mit Rücksicht auf ihre künftige hohe Stellung eingerichtet wurde, hätte bei ihrem

Halle, den 24. März.

Das Opernpersonal der am 28. März beginnenden Opern-saison ist wie folgt zusammengesetzt:

Die Herren Kral, Müller und Hunnesbagen I. Chortenor, die Herren Hamn und John II. Chortenor,

Drei Tage nach dem kalendermäßigen Frühlingsanfang geht heute ein dichter Schneefall nieder,

Am 22. Vormittag gegen 1/2 12 Uhr erkrankte sich vor dem Gerinne des Neubaus der Bäckermühle

Stadt-Theater.

Jun 22. März.

Berichte über Festvorstellungen sollten von Rechts wegen in Monatshefte gedruckt werden, um schon äußerlich das Zeichen der Freude mit auch der Wille an sich zu tragen.

Das sechste erschienenen zwölften Heft des siebenzehnten Jahrganges von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Verlag von Euaard Hallberger) hat nachstehenden

Literarisches.

Hand Dr. Gregor Dr. Jochim von Dr. und Dr. selbe. Haupt dem br. Zvol. rüber S. sches W. im Wo. abbreite. E s o. E s t. 23. Zustdr. Dunst. Rel. F. Luftw. Wind. Himm. Wolke. 2182. moche. so sta. d'nerf. 53-5. Schla. beke. gewie. sette. nie e. kleine. Mar. bei r. Gerb. d. 23. 57,30. 34. Pr. 10. 1200. 100. 29,50. Cur. (Stät. bei, 188. me. wobl. sebr. Qua. pr. I. Wal. loco. Nim. nat. bei. D e. e. gung. dar. loco. lebt. Nim. nm. 60,2. -20. 153. fer. W. nett. 50. 51. 50. gen. 188. un. net. 50. 51. 50. gen. 188. un. net. 50. 51. 50.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

In unser Handels-Gesellschafts-Register ist bei der Firma:
No. 3 **Wahren & Comp.** zu **Querfurt**
heute Folgendes eingetragen worden:

Der **Deconomie-Amtmann Friedrich Leopold Wahren** zu **Querfurt** ist in Folge Ablebens aus der Gesellschaft geschieden. An seiner Statt sind seine Intestatserben:

- a. die vermählte Frau **Charlotte Wahren geb. Koch** zu **Querfurt**,
- b. die Ehefrau des Rittergutspächter **Mejer, Anna geb. Wahren** in **Schauen**,
- c. die Ehefrau des Rechtsanwalts und Notar **Gause, Rosa geb. Wahren** zu **Querfurt**

in die Gesellschaft eingetreten.
Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, kann hinfort nicht mehr von jedem Gesellschafter für sich allein, sondern nur von zwei Gesellschaftern gemeinschaftlich ausgeübt werden.
Querfurt, den 20. März 1875.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Gasthofs-Verpachtung.

Meinen hier selbst an der Straße gelegenen Gasthof beabsichtige als freier Hand meistbietend zu verpachten. Zu diesem Behufe habe ich einen Termin den 30. dies. Mts. Nachmittags 2 Uhr im Lokale selbst anberaunt, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

W. Ermisch in **Beesenlaublingen** bei **Alleben a/S.**

Verkauf oder Tausch.

In einer Stadt der Provinz **Sachsen** von ca. 14,000 Einw. ist ein schönes, herrschaftlich eingerichtetes Haus, welches sich zu 6% verzinst, für 54,000 Mk. bei 12—15,000 Mk. Anz. zu verkaufen.
In den Parterre-Räumlichkeiten befindet sich eine flotte Restauration mit Gartenanlagen und Marmorkegelbahn.

Auf dieses Grundstück wird ein kleineres Deconomie-Gut mit in Tausch genommen. Näheres durch

E. Kreuter, Generalagent,
Weimar.

Für Gemeinden.

Die älteste **Glockengießerei Deutschlands** von **Gebr. Ulrich** in **Laucha a/U.**, Reg.-Bez. **Merseburg**, übernimmt den Guß neuer und alter **Thurm- und Glocken** von 1 bis 200 C. und bringt 20-jährige Garantie und bringt des Königl. Kreisbaumeisters **Hrn. Ritter** in **Trier** patentirten Läute-Apparat in Anwendung.
Laucha a. d. U.

Gebr. Ulrich, Glockengießer.

Zu jeder Zeit werden geehrten **Chefs gratis** gut empfohlene **Inspektoren, Verwalter, Rechnungsführer, Aufseher, Hofmeister, Kunstgärtner** etc. durch **C. Hofmann**, Leipzig, **Str. 66**, nachgewiesen.

Ein erf., energ. **landwirthsch. Beamter**, 28 J. a., unv., welcher seit 6 J. 2 Güter selbstständig bewirthsch., sucht sofort oder zum 1. Juli er. eine alleinige od. Ober-Inspectorstelle auf einem groß. Gute. Gef. Offert. unter R. k. 75. durch **Ed. Strüthgen** in d. Exp. dies. Btg. erbeten.

Heu

in gepreßten Ballen liefert jedes Quantum nach allen **Bahn-Stationen u. frei Haus** hier unter billigster Notirung **Friedrich Kraneis.**

Speditionsgeschäft.

Zur Beforgung von Expeditionen nach und von allen Richtungen halten unsere Dienste bestens gewidmet. Für etwaige Lagerung von Gütern halten unsere großen Lagerräume empfohlen.

Herrn. Britting & Co.
in **Halle, Rathhaugasse 6.**

Für eine Deconomentochter wird eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in einer Deconomiawirtschaft gesucht.

Gefällige Offerten werden unter **B. A. 200.** postlagernd **Eisleben** erbeten.

Ein großes Quantum **Kiefern Rundholz**, 12—20 Mtr. lang, 20—30 Ctm. Durchm., und **Fichten- und Kiefern-Stangen**, 12—18 Mtr. lang, 12—18 Ctm. Dchm., hat ab **Bahnhofstation Reuth** der **Bayrischen Ostbahn** billig abzugeben.

Louis Hahne,
Goetschenreuth bei Erbenorf,
Oberpfalz.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Wohnung sowie das **weilner Ofenlager** befinden sich von heute ab **Brüderstr. Nr. 16.**

C. Seyn.

Kutschwagen-Verkauf.

Neu und gebraucht, als **Landaauer Coupé, halbverdeckt, Breaks** u. dergl. bei **Ed. Späthner, Blücherstraße 35, Leipzig.**

Die **Kais. u. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik** von **Gebrüder Stollwerck** in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren: **Aug. Apelt, C. F. Baentsch, Alb. Beegen, Beyer & Stade, Friedr. Bock, Conditor Tankmar Enke, Conditor C. Engling, Rich. Fass, Gebr. Kirchselen, C. Müller, Ernst Oehse, Gust. Rühlemann, Otto Strömer** und **Fr. Trambowsky.**

Wormser Brauer-Academie.

Beginn des nächsten **Sommer-Semesters** am **1. Mai.**
Studienpläne und Auskunft durch die **Direction.**
[H. 6300] **Dr. Schneider.**

Auction von Pferden und Wirthschafts-Inventar.

Wirthschaftsaufgabe halber sollen **Freitag den 2. April** von **Vormittags um 10 Uhr** ab im **Winterfeldschen Hause** in **Löbejün** nachstehende Inventar-Gegenstände auf **Meistgebot** verkauft werden:

- 2 gute Acker- und Zug-Pferde, Pferdezeug,
- 2 vierwöllige zweispännige Wagen,
- 1 einspänniger Wagen,
- 1 großer Omnibus (noch gut gehalten),
- 1 Droschke, 1 Dreschwagen, Pflug, Waise, Eggen, Vater.

Getreidefäße, 1 neue Getreidesäge, 1 fast neue Häckselmaschine, Schlitzen, Kessel, Federbetten, sowie verschiedenes Wirthschafts-Inventar.
Löbejün, im März 1875.

Hensel & Müller

Holzhandlung & Dampfsägewerk

in **Halle a/S.**

empfehlen ihr Lager aller gangbaren Arten

Bau- u. Tischlerhölzer

und liefern auf Bestellung:
Geschnittene Kanthölzer nach Dimensionen; **gehobelte, gespundete** und **gefügte Fußbodenbretter, Parkettfußboden, Thüren, Thürbekleidungen** und **Futter-, Schlagleisten, Fussleisten, Jalousiestäbe** und übernehmen für **Lohn** den **Ausschnitt** von **Randhölzern**, sowie das **Hobeln, Fügen** und **Spunden** von **Brettern.** [H 5,402 b]

Preis-Courant

für **Böhmische Braunkohlen** von **J. Triest.**

	ab	ab			bei Entnahme von		
	200	Teplitz	Bahnhof	100 Haus	pr. C.	20 C. an	
			Halle			100 Haus	
Stückkohle	ab	Nm. 45	Nm. 145	Nm. 100		N. 90	N. 85
Mittelskohle	ab	37.50	137.50	151		85	80
Kruschkohle	ab	19.50	118	130		70	67

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

A. Leopold & Oehmichen

in Schkeuditz

empfehlen den Herren Landwirthen ihre selbstgefertigten **Drillmaschinen** mit **Schöpfgrad** und **Löffelsystem**, ferner **Schroottmühlen** zum **Hand** u. **Göpelbetrieb**, **Häckselmaschinen**, **Dreschmaschinen** mit **hoch-** u. **tiefstehendem Schüttelwerk** und alle in der **Landwirthschaft** vorkommenden **Geräthschaften. Reparaturen** werden **schnell** u. **billigst** ausgeführt.

Ein in allen Zweigen der **Landwirthschaft** erfahrener **Dekonom** in den **30er Jahren**, insbesondere mit dem **Rübenbau** und **landwirthsch. Maschinen** vertraut, sucht, auf die besten Empfehlungen gestützt, per **1. Mai** oder später **Stellung** als

Inspector oder erster Verwalter

auf einer größeren **Gutswirtschaft**. **Geschätzte Anerbietungen** erbeten sub **H. 51119** durch **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

Sammel-Verkauf.

135 Stück gekörnte **Erstlings-** und **85 Stück** **Jährlings-Hammel** sind zu verkaufen auf **Rittergut Gmselob** bei **Riesstädt.**

Landkalf,

das **zweispännige Fuder** zu **6 Mark**, ist zu haben auf der **Gasanstalt Leipzig.** [H. 31557]

Für Wasser- und Dampftrieb

ist das **innere gangbare Zeug** einer bisher mit **Dampf** betriebenen **Schneidemühle** incl. **Wagen**, zum **Langholz-** und **Bretttschneiden** eingerichtet, **Vollgatter** und **Kreiselsäge** nebst **Transmissionen** von **Eisen**, nur **kurze Zeit** im **Betriebe**, **veränderungshalber** **billig** zu verkaufen.

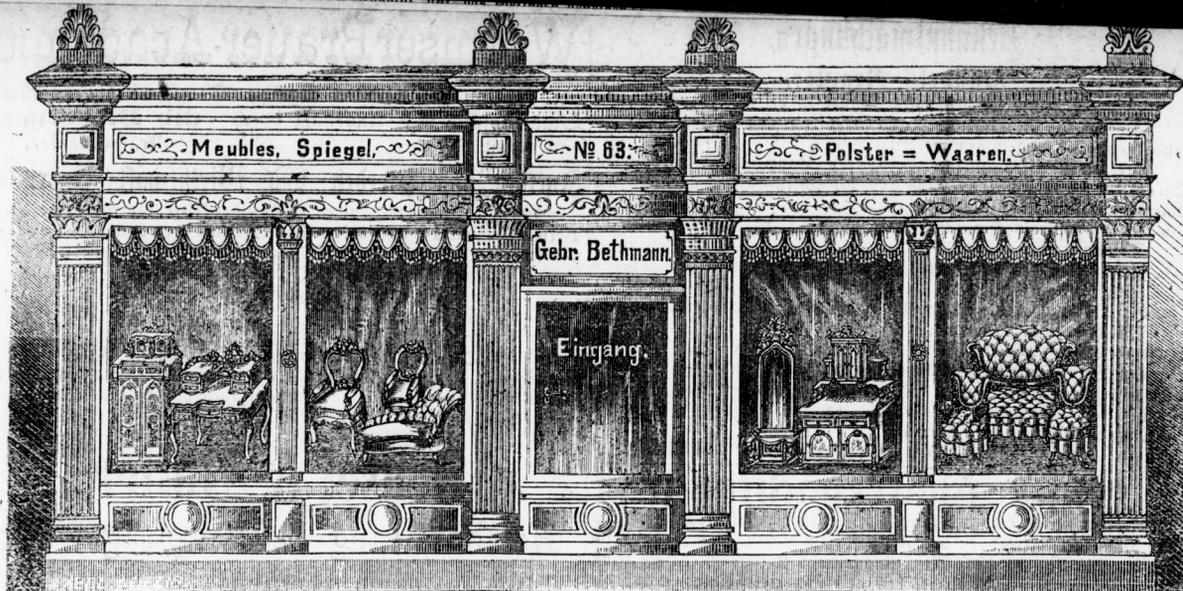
Respectanten wollen sich wenden an **Herrn Wilh. Vogel**, **Eisenhandlung** in **Benneckenstein** am **Harz.**

Mehrere **hundert Fuß** **Buchsbäum** hat abzulassen **Roßke Groebers.**

Ein **Mann**, nicht **verheirathet**, der mit **Pferden** **Bescheid** weiß, **findet** **dauernde Stellung** durch **Fr. Binneweiss,** Halle a/S.

18,000 Mark

werden per **1. April** gegen **geeignete Sicherheit** auf ein **bedeutendes Fabrik-Etablissement** gesucht. Offerten unter **G. & P. # 234** erbittet die **Annoncen-Expedition** von **Ad. Grabow jun., Weissenfels.**



Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren
Fabrik und Magazin
GEBR. BETHMANN, HALLE A/S. Grosse Steinstr. 63
Elegantes Lager. Solide Waaren. Reelle Bedienung.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
Berliner klinische Wochenschrift.
 Organ für practische Aerzte.
 Mit besonderer Berücksichtigung der Preuss. Medicinal-
 Verwaltung und Medicinal-Gesetzgebung
 nach amtlichen Mittheilungen.
 Redacteur: Prof. Dr. **L. Waidenburg.**
 Wöchentlich 1 1/2 - 2 Bogen, Gross 4-Format. Preis vierteljährlich 6 Mk.
 Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Post-
 anstalten an.

Es wird hier nachgemachte Lillonesse mit der Bezeichnung „Allein ächt“ annoncirt. Da wir nur die Erfinder der Lillonesse sind und die Bestandtheile derselben durch Analyse nicht erforscht werden können, so warnen wir das geehrte Publikum vor Ankauf dieser nachgemachten Lillonesse, indem sehr leicht nachtheilige Folgen durch nachgeahmte Mittel entstehen. — Unsere seit 20 Jahren bekannte Lillonesse, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel gegen scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiss und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 3 RM., halbe Fl. 1 RM. 75 Pfg. **Rothe & Co., Scharnstr. 12, 1 Tr.**

Barterzeugungsbomnade,
 à Dose 3 RM. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarruch angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel,
 à Fl. 2 RM. 50 Pfg., halbe Fl. 1 RM. 25 Pfg., färbt sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Orientalisches Enthaarungsmittel,
 à 2 RM. 50 Pfg., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.
 Diese Artikel sind nur allein echt zu beziehen durch
Albin Hentze in Halle a/S., Schmeerstraße 36.

Frischen Portland-Cement in 1/1 und 1/2 Tonnen, sowie ausgewogen empfehlen **Klinkhardt & Schreiber.**

Zur Strohhutwäsche
 empfiehlt sich [B. 6372]
W. Pospichal,
 Strohhut-Fabrik, gr. Ulrichsstraße 52.

Stadt-Theater.
 Donnerstag den 25. März.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
 Letzte Vorstellung in dieser Saison.
Letztes Gastspiel des Komikers Herrn A. Weirauch und der Soubrette Fräulein Theodora Spann
 vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin:
Berliner Droschkentischer.
 „August“ — Herr Weirauch.
 „Eva“ — Fräulein Spann.
Opernpreise.

1 herrlich. Wohnung angen. Lage per 1. April preisw. zu beziehen Markt 17.

Hohenthurm!
 Den 2. Osterfeiertag ladet zum Ball freundlichst ein **W. Weber.**
Rekarnation Stamsdorf.
 Dienstag den 30. März Großes Extra-Concert von **F. Menzel** mit seiner ganzen Kapelle. Anfang 6 Uhr, nach dem Concert Ball. Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst **L. W. Rosen.**

Gasthof Groebers.
 Den 1. Osterfeiertag großes **Vocal-Concert**, ausgeführt vom **Quintett „Saxonia“** aus Leipzig. Anfang 7 Uhr. Freundlichst ladet ein **Poppe.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Hoehetlau.
 Den 2. Osterfeiertag ladet zum Ball ein **Robbe.**
Catania - Apfelsinen, reinschällig und sehr süß, pr. à 5 Pfg., erhielt **Boltze.**

Meine Schwiegermutter, die verwitwete **Hauptm. Bachoven von Gehl geb. Görden**, ist heute früh 10 Uhr im Alter von 73 1/2 Jahren nach achtstägigem Krankenlager selig entschlafen. Ihre mütterliche Liebe und Sorge, die sie nach dem Tode ihres letzten Kindes, meiner sel. Frau, vor 4 Jahren auf mich übertrug, hatte für mich einen unersetzbaren Werth. Ich bitte um stille Theilnahme.
 Die Beerdigung findet Charfreitag Nachm. 4 Uhr statt.
Sangerhausen, d. 23. März 75.
Dr. Werner,
 Königl. Kreisphysikus.

Aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Superphosphate, Kalisalze etc. in bester Qualität bei
August Mann, Schiffsaale.

Erste Beilage.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.



Telegraphische Depeschen.

München, d. 23. März. Die Allgem. Ztg. meldet: Bei der Kirchenparade, welche zur Feier des kaiserlichen Geburtstages die zur Befestigung der Festung Ulm gehörenden bayerischen Truppen abgehalten haben, sollte in der katholischen Kirche zu Neu-Ulm ein Hochamt Statt finden; der betreffende Pfarrer weigerte sich jedoch, dasselbe zu celebrieren.

Saag, d. 23. März. Eine hier eingegangene amtliche Depesche aus Batavia meldet, daß der neuernannte Generalgouverneur von Niederländisch-Indien van Lansberge gestern in Padang eingetroffen ist.

Kopenhagen, d. 23. März. Bei der Beratung des definitiven Finanzgesetzes in der heutigen Sitzung des Landstings wurde mit 42 gegen 8 Stimmen beschlossen, ein Budgetkomitee zu wählen, um dem Landsting gegenüber den letzten Beschlüssen des Volkstings seine verfassungsmäßige Stellung zu wahren. Im Laufe der Debatte gab der Conseilpräsident Fønnesbøch dem Führer der Linken gegenüber die Erklärung ab, daß der jetzige Conflict des Volkstings mit dem Landsting und der Regierung die Nachstellung der letzteren berühre. Es sei Pflicht der Regierung, gegen die ganze Tendenz der Mehrheit des Volkstings aufzutreten. Die Linke schein keine Verständnis davon zu haben, daß der Regierung schon durch ihre Stellung eine gewisse Reserve auferlegt sei. Vielleicht werde die Opposition, wie dies auch in dem Verfassungskampfe der Jahre 1864 bis 1866 geschehen sei, zuletzt noch denjenigen danken, welche sich jetzt in die Bresche wüfren, um Strömungen zu überwältigen, vor denen die Opposition, welche sie hervorgerufen habe, einst selbst erschrecken werde. Die Rede des Conseilpräsidenten wurde vom Beifall der Versammlung begleitet. — Der Kronprinz wohnte der Sitzung bei.

Stockholm, d. 23. März. Der „Posttidning“ zufolge wäre die Reise des Königs nach Berlin vorläufig für Ende Mai oder Anfang Juni in Aussicht genommen.

Berlin, den 23. März.

In hiesigen dem Hofe nahestehenden Gesellschaftskreisen ist nicht unbemerkelt geblieben, daß zum Geburtstage des Kaisers auch Prinz Alexander der Niederlande, der zweite Sohn des regierenden Königs Wilhelm, hier eingetroffen, und mit besonderer Auszeichnung empfangen worden ist. Prinz Alexander, welchem kürzlich vom Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen wurde, ist 23 Jahre alt, und es verlautete vor einiger Zeit, daß derselbe sich mit der Prinzessin Marie, ältester Tochter des Prinzen Friedrich Karl, verloben werde. Der jetzige Besuch des jungen Prinzen am hiesigen Hoflager, welcher dem ersten in so kurzer Zeit gefolgt ist, hat diesen Gerüchten neue Nahrung gegeben. Die Verlobung würde um so bedeutungsvoller sein, als der niederländische Thronerbe, der Prinz von Oranien, bisher unvermählt ist.

Der Chef-Redacteur der „Neuen Preussischen Zeitung“, Herr von Nathusius-Ludom, stand gestern vor der VII. Deputation des Criminal-Gerichts unter der Anklage der Beleidigung und des Widerstandes, verübt durch die Presse. Die im September 1874 veröffentlichten Erlasse des Oberkirchenraths, betreffs der Beschließungen, Tausen u., unterwarf der Angeklagte in der Nummer 291 seiner Zeitung vom Jahre 1874 einer heftigen Kritik, in welcher die königl. Staatsanwaltschaft die Beleidigung einer Behörde, sowie die Aufforderung an die evangelischen Geistlichen vorband, Ungehorsam gegen ihre vorgelegte Behörde, den Oberkirchenrath, zu üben. Der Angeklagte wurde zu einer Geldbuße von 600 Mark event. 40 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Ein Berliner Korrespondent der „Magd. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, es sei schon mehrfach darauf hingewiesen, daß die Jesuiten das Terrain, welches sie in den konstitutionellen Staaten Europas seit der Entlarvung ihrer wahren Absichten verloren haben, in den demokratisch-organisirten Staaten Amerikas wiedergewinnen wollen, und bei der Vielfeitigkeith ihres politischen Auftretens, von der uns namentlich ihre Chiefs im preussischen Abgeordnetenhanse ein Beispiel gegeben haben, ist es gar nicht zweifelhaft, daß ihre Leistungen auf dem Felde der agitatorischen Demagogie erfolgreich sein werden. Weniger bekannt dürfte dagegen nach Meinung des zitierten Korrespondenten sein, daß die Herren aus der Gesellschaft Jesu, die in der Union ihr Wesen treiben, um drüben den Namen eines unbedingt gefügigen und blind gehorchenden Haufens zu haben, sich aus Deutschland das Material dazu von ihren Parteigenossen besorgen und nachsenden lassen. Wie er meldet, geschieht dies durch Organisation einer konfessionellen Auswanderung, die sich äußerlich zwar mit dem Deckmantel fürsorglicher Menschenliebe drapirt, denen aber, welche Personen und Verhältnisse kennen, als das erscheint, was sie ist, nämlich als eine jesuitisch-erbachte und durchgeführte Maßregel, die hier gefährdete politische Herrschaft durch Wegführung der beherrschten Masse drüben neu zu gründen und aufzubauen. Der offizielle Leiter des Unternehmens sei der bekannte Better und Verehrer des Don Carlos, der gefeierte Schirmherr der Jesuiten, der Fürst Karl zu Isenburg in Bierstein bei Offenbach am Main.

In diesen Tagen läuft die gegen den vormaligen Bischof Martin von Paderborn erkannte zweimonatliche Festungshaft ab, welche derselbe in Wesel verbüßte. Von einer Rückkehr des Bischofs in seine ehemalige Diocese, als deren Oberhirten er sich noch immer betrachtet, ist jedoch nicht die Rede. Auf Grund des Reichsgesetzes über die Ver-

hinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern wird der Erzbischof nach wie vor in Wesel internirt werden.

Bemerktes.

[Neue Lyrik.] Ein schlesisches Blatt veröffentlicht folgende poetische Aeußerung in Sachen des Culturkampfes unter dem Titel: Bischofs Abendlie.

Im Dome zu St. Peter
Ist Ruh,
Von Kluch und Geizter
Hörst du
Kaum einen Hauch:
Die Bischöfe ruh'n in der Zelle.
Warte nur: Schnelle
Geht man dich auch!

Der Vorstand des Berliner Vereins für Leichen-Verbrennung hat an das Staats-Ministerium eine Eingabe gerichtet, um die Genehmigung zur Leichenverbrennung zu erlangen. Die Minister des Innern und des Cultus haben ihn dahin beschieden, daß ohne Abänderung der bestehenden Gesetzgebung eine solche Genehmigung nicht erteilt werden könne, daß aber zu einem legislativen Vorgehen in der gewünschten Richtung keine Veranlassung vorliege.

Das am 17. d. M. Nachts auch in Triest verspürte Erdbeben hat in Rimini schlimm gehauft, und wurden viele Häuser arg beschädigt, sowie eine große Anzahl Kamine zerstört. Zwei Kinder fielen von einem zweiten Stockwerke auf die Straße herab, wurden jedoch unter den Mauertrümmern unversehrt aufgefunden.

Die Londoner Polizei ist die höflichste, beste, aber auch theuerste, die es in der Welt gibt. Schon vor 1848 wurden 12,000 Constabler gehalten, die über 2 Mill. Thaler kosteten. Die Constabler sind unbewaffnet und nur erkenntlich, wenn sie ihr unsichtbares Stäbchen zeigen.

Thüringer Schnaderhüpfel.

Die Alven sind hoch,
Und die Sem'n' ein singt schdn,
Doch über mein Thüringen
Laß ich nichts gehn.
Ein kleines Bissel fed,
Und kein Ritter vom Schreck,
Und vom Herzen grundgut:
Aechtes Thüringer Blut.
Thüringer Wald, juchhe,
Thüringer Leut',
Wer die nicht liebt, ist
Gewiß nicht geideut.

Bist Deutschlands Herz du,
Mein Thüringer Land,
Bist drum als herrlich
Allib'rum bekannt.
Schiller (?) und Luther,
Und Leut' von dem Schlag,
Die war'n un're Landsleut':
Geht, mach's doch 'mal nach!
Viel Ländchen, viel Gränzchen,
Man wird kaum d'raus flug;
Wir hab'n halt viel Holz,
Drum gieb's Schlagbaum genug.

Venedig ist reizend
Und Wien colossal,
Doch sehn' ich nach Thüringen
Mich allemal.

E. F.

Litterarisches.

Lessing's Werke. Herausgegeben von Richard Gösche. Erste illustrierte (Grote'sche) Octav-Ausgabe. Acht Bände erscheinen in 45-50 Lieferungen à 50 Pfennige. Der Herausgeber, Professor Dr. Richard Gösche, äußert sich über die Ziele und Zwecke seiner Aufgabe folgendermaßen:

„Diese neue Ausgabe von Lessing's Schriften, mit künstlerischen und erläuternden Beigaben, wird unternommen, um in den weitesten Kreisen des nach freier Bildung strebenden Volkes den Sinn für den Reformator der deutschen Litteratur und Kritik zu befestigen und fruchtbringende Freude an ihm zu wecken. Diesem allgemeinen Zwecke konnte weder eine treue Wiedergabe des Originaltextes mit seinen eigenthümlichen Schwankungen, noch vorläufig der Abdruck sämtlicher auch im Nachlaß vorgefundenen Schriften erfolgreich dienen, sondern es war Annäherung an die Orthographie der Gegenwart und Ausschöpfung des unferligen, Kitzigenhaften und letztlich Zufälligen aboten. Das tiefere Verständniß Lessing's soll durch Einleitungen zu den einzelnen Werken oder Schriftgruppen mit den nöthigen Nachweisungen durch sprachliche und sachliche Anmerkungen gefördert werden; außerdem ferner durch eine biographische Charakteristik im Eingang und zum Schluß durch ein ausführliches Register, das sich nicht allein auf den Inhalt der Anmerkungen erstreckt, sondern zu einem mächtigen Realwörterbuch zu Lessing's Schriften erweitert wird. Die strengen Ansprüche der Wissenschaft, der in allen diesen Beigaben manches willkommen sein wird, sollen durch eine bisher fehlende besondere Untersuchung und detaillierte Zusammenstellung der kritischen Textgeschichte der Lessing'schen Schriften und durch Versuche einer besseren Gruppirung einzelner Fragmente befriedigt werden.“

Was die Illustration anbelangt, so ist dieselbe zum Theil eine rein male- rische, zum Theil eine sachlich erläuternde. Erstere, in den Gedichten und Dramen, ist von Alex. Zick, Wold. Friedrich und dem in der darzustellenden Zeit be- sonders bewanderten Josef Watter; die letztere besteht aus Portraits von den Männern und aus Abbildungen der antiken Kunsterke, die in Lessing's Schriften behandelt werden. Der Ausführung dieser Zeichnungen in Holzschnitt ist die größte Sorgfalt gewidmet.

Wir glauben die Aufmerksamkeit unerer Leser auf den Grote'schen Lessing lenken zu müssen und ihn in jeder Beziehung schon des bequemen Lese- rungsbezugs halber empfehlen zu dürfen.

Postalisches.

Im inneren Postbetriebe giebt es besondere Freimarken, früher zu 10 und 30 Silbergrößen, jetzt zu 2 Mark, welche nicht an das Publikum verkauft werden. Gleichwohl befanden sich, wie neuerdings mehrere Fälle gezeigt haben, von diesen Freimarken einzelne Stücke im öffentlichen Verkehr, wo sie als Geld- werth zur Begleichung kleiner Geldbeträge umlaufen, bis sie schließlich zur Fran- kirung von Postsendungen benutzt werden. Derartige Freimarken, welche nur durch Mißbrauch in Umlauf gekommen sein können, sind, wie das k. General-Postamt bekannt macht, in den Händen des Publikums völlig wertlos, dieselben werden von den Postankaltern ohne Vergütung angehalten. Das Publikum wird daher zur Vermeidung von Schaden gewarnt, Freimarken der Reichs-Postverwaltung zu 10 und 30 Silbergrößen und jetzt zu 2 Mark in Umlauf zu setzen oder als Geld- deswerth in Zahlung zu nehmen.

Die Verwendung der aus gestempelten Brief-Umschlägen aus geschnit- tenen Franco stem pel zur Frankirung von Postsendungen ist nach einer Be- kanntmachung des k. General-Postamts nicht zulässig. Dagegen können von jetzt an verdorbene gestempelte Briefumschläge, welche aber noch nicht mit dem Ent- werthungszeichen versehen sein dürfen, bei den Postankaltern gegen Freimarken von gleichen Werthbeträgen umgetauscht werden. Ein Umtausch verdorbener Postkar- ten und gestempelter Streifbänder findet nach wie vor nicht statt.

per
ft 17.
zum
ber.
f.
robes
nzel
fang
Ball.
bittet
en.
ver-
ben
heute
73 1/2
nfen-
müt-
sie
ndes,
a auf
einen
ntfrei:
73.
e.
e.

Bekanntmachungen.

Magdeburg-Leipzig.



Zur Gleichstellung der Tarife auf den sämtlichen Strecken unserer Bahn kommen vom 10. Mai d. J. ab auf den Strecken der Magdeburg-Leipziger Stammbahn und der Schönebeck-Saalfurter Zweigbahn in der II. und III. Klasse der Personenzüge die Sätze von 0,08 M. bez. 0,04 M. pro Kilometer, für die Retourbillets, deren Gültigkeitsdauer von da ab einen Tag beträgt und welche der Abstempelung nicht mehr bedürfen, $\frac{1}{4}$ dieser Beträge zur Erhebung.

Directorium.



Große Pferde-Auction.

Dienstag den 6. April d. J. Vorm. 9 Uhr versteigere ich im Gasthause „zur Stadt Bernburg“ hier die Gespanne der zur Verpachtung gekommenen beiden Klostersgüter zu Hedersleben und des Rittergutes Hausneindorf, bestehend in

50 Stück guten belgischen und dänischen größtentheils jüngeren Pferden mit Geschirren

gegen sofortige Zahlung. [H. 51126]

Quedlinburg, den 22. März 1875.

H. Knoche, Auctions-Commissar.

Ein im besten Betriebe befindliches Braunkohlenwerk nebst Dampfpressstein-Fabrikation, mit einem Areal von ca. 300 Morgen durchschnittlich 12 bis 18' Mächtigkeit, vorzüglicher Stück-Knorpelkohle, ausgezeichneten Maschinen p. p. ist Verhältniß halber für den festen Preis von 50,000 Thlr. zu verkaufen.

Respectirende bitte ihre Adresse unter N. N. 6621. an die Annoncen-Expedition von J. Barck & Cie., gr. Ulrichsstr. 47, gelangen zu lassen.

Ein neues Wohnhaus in Halle a/S. mit Garten, gesunde Lage, vor dem Thore, mit 9 Fenstern Front, schönem neu eingerichteten Café-Baden passend zu Materialwaaren-Geschäft und Restauration, ist bei wenig Anzahlung, für den billigen aber festen Preis von 8600 Th. zu verkaufen. (Miethe 624 Th. p. a.) Gesl.Adr. unter A. M. # 2816. beförd. die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S.

Verkauf.

Mit dem Verkaufe meines Grundstückes mit Bäckereibetrieb in Sennewitz habe ich einen Termin Montag d. 5. April Vorm. 11 Uhr im Gasthause zum Adler daselbst anberaumt und lade Reflectanten dazu ein. Frz. Meißner.

Gasthofs-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen im hiesigen Dorfe an frequenter Straße freundlich gelegenen nahrhaften Gasthof mit 6 heizbaren Stuben, großem Tanzsaal, Ställen, großem Hofraum u. Garten zu verkaufen und sofort zu übergeben. Reelle Selbstkäufer wollen sich direkt an mich wenden. Franz Rauchfuß in Sofia u. bei Lützen.

Nacht-Gesuch.

Eine im guten Zustande und in guten Kraftverhältnissen sich befindende Wassermühle, 3 bis 4 Mahlgänge enthaltend wird zu pachten gesucht. Offerten befördern unter H. 51114 Haasenstein & Vogler in Magdeburg. Unterhändler nicht berücksichtigt.

Von heute ab bin ich wieder da. Ergebniss Etining.

Frischer Kalk

Sonnabend den 27. März in der Kirchnerschen Ziegelei in Halle.

1 ält., selbst. Wirthschafterin, in f. Küche sehr tüchtig, mehr. recht anst. freundl. Verkäuferin. Suchen 1. April Engagement.

Gesucht bis 1. April 1 Scholarin f. Landwirthschaft p. 60 Th. Honorar, 1 Jungfer auf ein Schloss, 1 Kinderfrau auf das Land, 1 tücht. Köchin auf ein Rittergut. Näh. im Comt. von

Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstraße 28.

Ein junger Mann, der 5 Jahre in der Landwirthschaft thätig und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sofort oder später Stellung, gleichviel als Hof- oder Feldverwalter in einer größeren Wirthschaft. Offerten durch Rudolf Mosse, Halle a/S. unter V. N. # 2818. erbeten.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches das Kochen gründlich erlernt hat und auch in der Molkerei bewandert ist, sucht sofort Stellung, wenn möglich, in einer nicht allzugroßen Wirthschaft. Offerten durch Rudolf Mosse in Halle a/S. unter V. N. # 2818. erbeten.

Zu ganz selbstständiger Bewirthschaftung größerer Güter empfiehlt sich ein mit den neuesten Fortschritten in den meisten landwirthschaftlichen Branchen erfahrener, gebildeter Landwirth mittleren Alters (Sachse), sei es als Guts-Administrator, Brauereiz., Ziegelei-Inspector ic. Gef. Offerten befördern unter H. S. # die Annoncen-Expedition von N. v. Kahlden & Werner in Leipzig.

Ein Dec.-Verwalter wird zur Bewirthschaftung eines Vorwerkes gesucht. Adr. poste rest. Eisleben I.

Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage des Eigentümers, Getreidehändlers Franz Horn, werde ich sein in der Ritterstraße Nr. 297 hier selbst belegenes Hausgrundstück, in welchem seit längeren Jahren ein Getreidegeschäft betrieben worden ist, und welches sich seiner guten Boden- und Lagerräume wegen auch für andere Geschäftszweige wohl eignet,

am Montag d. 5. April d. J. Vormitt. 10 Uhr in der Restauration „zur Weintraube“ am Markt hier selbst öffentlich zum Verkauf ausbieten. Ich lade Kauflustige zu diesem Termine mit dem Bemerken ein, daß die Kaufbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, aber auch schon jetzt in meinem Bureau hier eingesehen werden können. Halle a/S., den 20. März 1875.

Der Rechts-Anwalt Herrmann.

Reelles

Heiraths-

Gesuch.

Ein seit mehreren Jahren selbstständ. Kaufmann in Leipzig, in 30er J., Wittwer mit 3 Töchtern von 7—11 J., wünscht sich mit einer Jungfrau od. Wittve zu verheirlichen. Geehrte Damen mit Vermögen werden gebeten, werthe Adr. sub A. 1907. zu richten an

Robert Braunes
Leipzig — Markt 17.
Annoncen - Bureau.

Reisender der Eisenbranche gesucht.

Für ein Leipziger Stabeisen- u. Eisengußwaarengeschäft ein gros, mit bedeutender fester Kundschaft, wird ein gewandter, thätiger, nicht zu junger Reisender, womöglich militärfrei, gesucht. Gehalt den Leistungen desselben entsprechend. Nur solche Bewerber, welche bereits längere Zeit in der Eisenbranche gearbeitet haben, tüchtige Waarenkenntnisse nachweisen können, und mit der Kundschaft in Sachsen u. Thüringen möglichst vertraut sind, wollen gefl. ihre Offerten unter V. Z. 2269. an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig richten.

Eine Wirthschafterin, welche besonders die Milch- und Viehwirthschaft zu führen hat, wird für das Rittergut Gräfendorf bei Tüterbog gewünscht.

Ein junger Mann, der die Posamentir- und Wollwaarenbranche genau kennt, sucht, von seinem jetzigen Chef warm empfohlen, als

Verkäufer

Stellung per sofort oder später. Sittige Offerten erbeten sub H. 51136 durch Haasenstein & Vogler in Magdeburg.

Für einen Knaben von 17 Jahren wird, womöglich in einem größeren offenen Geschäft sofort eine Stelle

als Lehrling gesucht und werden darauf bezügliche Offerten unter E. J. 109 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Gera erbeten. [H. 3395bc.]

Auf dem Rittergut Dieskau bei Halle a/S. sind mehrere 3—5 Monate alte Colchester-Eber (große Rasse) zu verkaufen.

Auf der Domaine Schönewerda bei Artern liegen ca. 400 Ctr. Speisekartoffeln, weiße, lerkhenartig, zum Verkauf.

Hallesche

Action - Bierbrauerei.

Die Eräbern unserer Brauerei sollen für die Zeit vom 1. Mai cr. bis dahin 1876 aufs Neue vergeben werden.

Die Bedingungen sind zur Einsicht auf unserem Comptoir ausgelegt. Reflectanten wollen daselbst ihre Preisofferten bis 8. April cr. einreichen.

Halle, den 22. März 1875.

Die Direction.

Der Bierverleger Entländer ist aus meiner Brauerei entlassen.
August Mann.

Geläuterter Schweizerhonig,

ein sicheres u. ausgezeichnetes Mittel für Husten, Keuchhusten und Heiserkeit, à Fl. 30 $\frac{1}{2}$, 60 $\frac{1}{2}$ u. 1 Mark, zu beziehen durch
Albin Hentze,
Schmerzstr. 36.

Ein Pensionär

findet noch Aufnahme beim
Lehrer Zehler,
gr. Rittergasse 10, 2 Tr.

Saure Gurken, ausgezeichnete Waare, hat noch im Drohst und einzeln abzulassen

F. W. Arzt, Bettin a/S.
Auch bringe mein Lager von Bettfedern und Daunern in empfehlende Erinnerung.

Ein einspänn. Pflschwagen zu verkaufen. Näheres Sattlermeister Großmann, Mittelstraße 13.

Gottgau bei Löbejün.

Von heute ab und zu den Osterfeiertagen ein feines Glas Culmbacher Bockbier.

G. Hertig.

Bad Neuragoczi

bei Halle.
Zum Concert den 1. Osterfeiertag laden hiermit ganz ergebenst ein die Berg-Santboisten v. Döblau. Es finden 2 Concerte statt, Anfang $3\frac{1}{2}$ u. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Saal gut geheizt. F. Liebing.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Statt jeder besonderen Anzeige:
Minna Sabn,
Paul Lüttig,
Verlobte.

Salzmünde. Trotha.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen um 8 Uhr nahm der liebe Gott auch noch unseren lieben kleinen Fritz zu sich.
Halle, den 24. März 1875.
Ferd. Hummel und Frau.

Zweite Beilage.

Gebauer-Schwetfchte'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche.

London, d. 23. März. Auf eine Interpellation von Moore erklärte der Unterstaatssekretär des Aeußern, Bourke, in der heutigen Sitzung des Unterhauses, die Regierung begehe nicht die Absicht, den bisherigen Gesandten in Madrid, Bayard, der seine Obliegenheiten zu ihrer vollen Zufriedenheit erfüllt habe, von seinem Posten abzuberufen. Ebenfowenig liege es in der Intention der Regierung, den Obersten Conolly mit einer Mission an den Nordküsten Spaniens zu betrauen, um die Operationen der Karlisten zu überwachen. Auf eine betreffende Anfrage von Ashley erwiderte Bourke, daß der Gedanke, eine Konferenz zur Prüfung der Frage zusammen zu berufen, in wie weit die Regierungen der Donaufürstenthümer zur selbständigen Abschließung von Verträgen ohne Zustimmung der Pforte befugt seien, der Regierung allerdings an die Hand gegeben, aber niemals ernstlich von ihr in's Auge gefaßt sei. Eine weitere Interpellation von Mac Arthur über die Verhandlungen mit Frankreich in Betreff der Fischereiberechtigung an den Küsten von Neufundland wurde vom Unterstaatssekretär der Kolonien, Bowther, dahin beantwortet, daß die Unterhandlungen über diese Angelegenheit noch immer im Gange seien, daß die Regierung aber die Vorlegung der betreffenden Korrespondenz zur Zeit nicht für opportun halte. — Der Prinz von Wales ist nach Paris abgereist.

*§ Die Vogelausstellung in Halle.

Es macht einen eigenthümlichen Eindruck, wenn man erwägt, daß heute in diesem Saale, wo wir sonst einen Bille mit seiner Kapelle oder Andere musikalische Produktionen vom höchsten und niedersten Range vortragen hörten, Stimmen erschallen, welche nicht einmal die unmelodischen Laute unsers Haushahnes erreichen. Was für entsetzliche Kikeriki's schreien diese Cochinchina-Hühner! Man hört es schon von der Strafe her, was da für kräftige Lungen, aber auch, was da für Trompeten-Stimmrigen in Thätigkeit sind. Wenn da vollends die Perlhühner gleich Kranichen flöten, da schweigen selbst Enten und Gänse, als ob sie sich über diese Musik im Stillen ärgerten. Nichtsdestoweniger kommt dabei erst recht die ganze Figur des Sängers zur Wirkung und es ergötzt im hohen Grade, so einen schreienden Cochinchinesen zu beobachten; es ist gerade so, als ob er fragen wollte, „mache ich nicht Figur?“ In dieser Beziehung, nämlich in musikalischer, ist es wirklich recht gut, daß die Enten und Gänse in größter Minorität sind. Denn wenn auch sie noch in dieses Quodlibet von Concert einsäimten, dann dürfte sich leicht ein Fortissimo der ehemaligen Musik vom Capitol wiederholen. Es ist gerade so, als ob sie es fühlten, weder durch Zahl, noch durch Placirung imponiren zu können, da sie die untersten oder dunkelsten Ränge zu besohnen haben. Um so mehr imponiren sie aber durch ihre Preise, die bis auf 30 und 100 Mk. für eine Gans, auf 66 bis 75 Mk. für eine Ente stiegen. Wie wird unsern Hausfrauen bei diesen Preisen? Dafür haben wir es auch mit Mustergänsen und Muskerenten zu thun!

Unwillkürlich sucht man einmal für einige Zeit diesem Saale zu entfliehen, obgleich derselbe sowohl durch sein sinniges Arrangement, als auch durch allerlei andere Ausstellungsgegenstände nicht wenig anzieht. Denn auf der Bühne des Saales zieht ja selbst der Schwan noch seine Kreise auf stiller Fluth, die ihm eine prächtige Fontaine von Glück zusprubelt, während ihn Enten lebend, Reiter und andere Sumpfvögel ausgestopft im Hintergrunde, beleuchtet von dem gelben Lichte der untergehenden Sonne, umgeben. Selbst der prächtige Adler über der Büste des greisen ersten Kaisers der Hohenzollern vertritt, wenn auch im ausgestopften Zustande, eine Gestalt, auf welche wir immerhin stolz sein dürfen, da er in unser nächster Nähe bei Wettin geschossen und meisterhaft von Herrn Araydorf ausgestopft wurde. Auf Anderes werden wir zurückkommen, nur um zu der ruhigen Arme von Tauben zu gelangen, welche auf dem Emporium des Saales ausgestellt ist. Es gehört nicht viel Weisheit dazu, auf den ersten Blick zu erkennen, daß hier, trotz aller Schweigsamkeit der Ausgestellten, doch die größte Vollständigkeit der Form gegeben ist. Wenn man sich im Stillen unsere Haus- und Feldtaube als Typus zu Grunde legt, so muß Jeder erstaunen über die außerordentliche Menge von Variationen auf ein und dasselbe Thema, das sich in Feld- und Farbentauben, in Trommlern, Flügeltauben, Gimpeln und Mönchen, in Perückentauben, Mövchen, Pautauben, Hühner- und Kropftauben, in Monteaubantaube, spanischer Taube und orientalischen Tauben abspielt. Es war deshalb sehr zu bedauern, daß die indianische Perlsalsbandtaube (Nr. 935) und die beiden Nicobararten von der eigentlichen Sammlung getrennt, auf dem Orchester neben dem Emporium ausgestellt und leicht übersehbar waren.

Bestere namentlich zeigten so recht, wie weit der schöne Typus der Taube abändern kann, und hatte sich Hr. Gubera in Leipzig ein Verdienst um die Ausstellung erworben, als er dieses kostbare Taubenpaar (160 Mk.) von den Südeinseln nach Halle brachte. Diese lang vom Halbe herabhängenden Federn erinnern eher an eine Nöhne, als an einen Vogelbalg; diese Rückenfedern, welche im auffallenden Lichte grün, blau und braun schillern, erinnern eher an gesieberte Farnkräuter, als an Vogelfedern; dieser lange schmale Schnabel mit seinem Hornaufsätze am Grunde erinnert kaum noch an eine Taube; und doch ist das Ganze nichts als Taube, die herrlichste aller, die prachtvolle Calloenas nicobarica, welche von den Nicobaren an bis nach Neuguinea und den Philippinen hin lebt. Ohne Widerrede gehörte gerade sie

zu den kostbarsten Gegenständen der Ausstellung, mindestens nahm sie unter den Tauben den ersten Rang durch ihre außerordentliche Originalität ein. Dagegen hätte man No. 935 das Perlhuhn unter den Tauben nennen können. Wer diesen beiden Tauben eine eingehendere Betrachtung widmete, hätte fast die ganze übrige Sammlung von Tauben darüber vergessen können. Und doch, was für stolze Schönheiten lebten da unter ihnen! Es fällt dem Ref. unendlich schwer, sich von diesem Thema losreißen zu müssen, um den gegebenen Raum nicht zu überschreiten. Denn diese Mannigfaltigkeit von Form und Zeichnung, von Zierlichkeit und Kraft ist hier wahrscheinlich noch viel größer, als unter den Hühnern. Man begreift es kaum, daß Kropftauben mit der aufgeblähten Brust, Pautauben mit dem aufgerichteten Schweife, Mövchen mit den sperlingsartigen Schnäbeln, Perückentauben mit den sonderbaren Halskrausen u. A. unmittellbare Verwandte von den zierlichen Bristauben, der stolzen Kömerin, der einfachen Feldtaube, den hünerartig gezeichneten Hühnertauben u. s. w. sein sollen. Zugleich zieht dieses rubige Leben unter diesen reizenden Geschöpfen mit dem zutraulich — klugen Auge unendlich sympathisch an. Wir begreifen es, daß Manche in der Zucht und Pflege solcher Geschöpfe seinen Frieden finden kann.

Damit wollen wir unmittellbar zu den Sing- und Hühnervögeln in dem Nebenzimmer überleitet haben. Wenn wir Papageien, Kakadus, Sittige, Prachtsittinen, Wittwen, Webervögel, Drosseln, Kanarienvögel, Sprosser, Pfefferfresser u. s. w. nennen, so wissen wir auch schon, wie das hier piept, zwitschert, flötet, schmettert, freischt, posant und gellt. Buchstäblich können einem die Ohren wehe thun, wenn z. B. der afrikanische rothschwänzige graue Taka (Psittacus erythacus) seine freischwebende Negestimme erhebt. Wir stehen mitten in einem bunten aber reizenden Allerlei, anziehend durch Form und Färbung. Erstere reicht bis zu den kleinsten Vögeln herab, welche es an Zierigkeit mit unsern Goldhähnchen oder Zaunkönig aufnehmen können und noch in den brillantesten Farben glänzen. Während sind die Bilder, die sie durch gegenseitige Zutraulichkeit vorführen. Wie ein sittlicher Hauch kommt es über den Beobachter, wenn er diese niedlichen und doch so beweglichen, so gefelligen Zebrafinken, diese Goldbrüchtchen, diese Amerants, diese Falschänchen, diese Eistischerchen u. s. w. in gegenseitigem, wir möchten sagen, naiven Kinderspiele erblickt. So hatte die Ausstellung auch ihre berechtigte Sentimentalität.

Welcher Glanz aber wird in Bezug auf die Färbung entwickelt! Natürlich tritt diese bei den größeren Formen um so lebhafter auf: bei den Papageien, Sittichen, Kakadus, Pfefferfressern u. s. w. Wir sind erstaunt gewesen, zu sehen, daß innerhalb unseres frohigen Vaterlandes doch noch so viel Glanz und Pracht bei so viel sanigen Naturfreunden zu finden ist, und daß auch unser Halle dabei nicht die letzte Rolle spielt, davon zeugen lange Reihen von Ausstellungsgegenständen, von denen Hr. Rittel und die Gebr. Seidler wahrhaft Ueberraschendes lieferten. Fast gewaltfam mußte man sich losreißen, um Anderes zu sehen, und — um doch immer wieder zurückzukehren. Wir billigen es sehr, daß auch unsere inländischen Singvögel trotz dieses außerordentlichen Glanzes doch zu Ehren kamen und vielfache Verehrer fanden, obgleich wir nicht billigen, daß z. B. unser lieber Staar abgerichtet sein sollte, nur Glanz und Rübsaat zu speisen, für die ihm die Natur weder Schnabel noch Magen verlieh, oder daß sub Nr. 1050 zwei Bergsittinen abgerichtet waren, gleich einem Eichhörnchen eine Trommel zu treten, oder daß auch vielerlei Fangwerkzeuge für „unsere Lieblinge“, die Singvögel ausgestellt wurden. Letzteres war uns um so unangenehmer, als dieselben sich in einer Ecke des Saales befanden, wo „einige Feinde unserer Lieblinge“ ausgestopft wie zur Warnung dienten. Dann hätte man auch sogleich den barbarischen Menschen ausgestopft hinzufügen können. Zur Ehre des Vereins aber muß man wohl sagen, daß er sich bei dieser Ausstellung die Konsequenzen nicht klar gemacht hatte.

Die Ausstellung besaß aber auch ihr Allerheiligstes, wenn wir so sagen dürfen. Dort, in einem stets geschlossenen gehaltenen Zimmer, saßen und standen nur die Kenner von Vogelmusik. Denn hier flötete es fortwährend so ätherisch, daß man nur die Gesichter der Lauschenden zu studiren brauchte, um den Werth dieser melodischen Laute zu ermessen. Was ging denn hier vor? wird man fragen. Nun, nichts weiter, als Concurrenzmusik verschiedener Kanarienvögel. Darüber läßt sich nichts mehr sagen; die muß man selbst gehört haben, um es begreiflich zu finden, wie Manche ihr Leben lang vielleicht ebenso an ihrem gesiederten Sänger hängen, wie an ihrer Familie. Jedenfalls muß man diese Musik gehört haben, um es zu verstehen, wie weit eine Vogelfehle der Ausbildung fähig ist, um — nicht mehr an Infinit zu glauben.

Damit sind wir eigentlich am Ende unseres Referates. Denn über ausgestopfte Vögel, über Uhlische mechanische Vogelkunstwerke oder über ausgelegte Bücher zu sprechen, wird man uns um so lieber erlassen, als wir vor einem unendlichen Leben voll Mannigfaltigkeit und anziehendstem Reize stehen und jene Kunstwerke natürlich alle schweigen. Doch würden wir Unvollständiges liefern, wenn wir nicht wenigstens mit ein Paar Worten der Bierfischer gedenken wollten, die wir eigentlich nicht in einer Vogelausstellung erwarten konnten. Ueber ein Paar allerliebste Löwenäffchen im Zimmer der Sing- und Hühnervögel wollen wir leicht hinweggehen, aber nicht über die ausgestellten Kaninchen. Unseres Erachtens hat sich der Verein ein Verdienst damit erworben. Denn, sei es, daß Viele durch unseren Artikel über Kaninchenzucht, den wir kürzlich in diesen Blättern veröffentlichten, den Kaninchen ganz beson-

dere Aufmerksamkeit schenken, oder sei es ein Zug unserer Zeit, — kurz dieselben fanden namentlich unter der ländlichen Bevölkerung, und das zu unserer Freude, viele Beobachter. Es hat sich dabei die schöne Thatsache herausgestellt, daß es schon in unserer nächsten Nähe tüchtige Lappin-züchter giebt und daß dieselben schon in unserer Stadt zu finden sind. Und was für Lappin hatten sie ausgestellt! Nun zweifeln wir nicht mehr daran, daß auch wir auf dem besten Wege sind, künftig unserer Küche ein neues Geschöpf als delikaten und billigsten Braten für die weitesten Kreise zuzuführen.

Leider müssen wir wegen Mangel an Raum zum Schlusse eilen. Ueberblicken wir das Ganze nochmals zusammenfassend, so müssen wir dieser zweiten Ausstellung geradezu eine Epoche machende Bedeutung beilegen. Erfahrene behaupten sogar, daß es die vorzüglichste gewesen sei, welche jemals in Deutschland eröffnet wurde. Darauf kommt es freilich nicht an; was ihr jene Bedeutung giebt, geht unserm Kreise zunächst an, und das dürfen wir wohl mit Stolz sagen, daß Halle seit langer Zeit nichts Schöneres hervorbrachte. Möge der Verein auf Grund solcher Erfolge stets seine Eintracht bewahren und weiter bauen, dann kann und wird der Segen nicht ausbleiben, der durch ihn in die weitesten Kreise geführt werden wird. Der Mensch, welcher einen Vogel lieben und pflegen kann, wird sicher nicht schlechter, wenn wir auch von aller Utilität absehen.

Aus der Provinz Sachsen.

— An den Festlichkeiten, welche zu Ehren des Geburtstages unseres geliebten Kaisers und Königs in Torgau stattfanden, nahm auch das dortige Gymnasium den gebührenden Antheil. Nach dem von dem Director desselben Dr. A. Haacke herausgegebenen Programm war der ordentliche Lehrer Dr. Taubert als Festredner designirt und für die oberen Schüler das von Dr. Gustav Schweigke zum 15. Juni 1871 verfaßte lo triumphale (in Musik gesetzt von Dr. Otto Taubert) zum Vortrage bestimmt worden. Das erwähnte Programm, welches zugleich zu der Feier des Schröderischen Stiftung-Actus am 21. März einlub, enthält eine Abhandlung des Lehrers A. F. Kleinichmidt über den sogenannten Bandalismus, eine Mittheilung über die Gymnasial-Bibliothek von Professor Dr. Ludwig Franke, sowie Nachrichten über die Anstalt innerhalb des letzten Schuljahres von dem Director. In diesen Nachrichten, welche im Allgemeinen nur Erfreuliches melden, wird besonders auch der musikalischen Leistungen der Gymnasialisten unter Leitung des Dr. Taubert gedacht, die namentlich in einer am 13. Februar d. J. veranstalteten Aufführung des Sophocleischen Oedipus in Kolonos nach der Composition des Prof. H. Bellermann durch die Primaner und Secundaner (in Anwesenheit des Componisten) in tüchtigster Weise hervorstrahlten und später in der Neuen Zeitschrift für Musik vom 12. März eine sehr eingehende ehrenvolle Anerkennung fanden.

— Weisensfelds, d. 23. März. Der Geburtstag unseres Kaisers und Königs ist auch von dem hiesigen Progymnasium und der Höheren Bürgerschule gefeiert worden, wozu der Rector dieser Anstalten Dr. R. Rosalsky mittels des üblichen Programmes eingeladen hatte. Dasselbe enthält außer einer Abhandlung des Lehrers R. Wämpel über den Unterricht in der deutschen Grammatik in den unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten, Schulnachrichten von Seiten des Rectors, welcher sich in denselben über das Gedeihen des Instituts mit folgenden Worten ausdrückt: „Blicken wir schließlich zurück auf das seit der Reorganisation der Anstalt bisher Erreichte, so dürfen wir freudig bekennen, daß dieselbe wie in den ersten beiden Schuljahren, so insbesondere auch in dem jetzt abgelaufenen dritten dem von den städtischen Behörden ihr angewiesenen letzten Ziele der Entwicklung zu einem vollständigen Gymnasium und einer damit verbundenen höheren Bürgerschule, durch die zu Ostern v. J. erfolgte Errichtung der Secundagymnasialien abermals um einen bedeutenden Schritt näher gekommen ist; um so zuversichtlicher glauben wir deshalb auch im Hinblick auf das unserer Anstalt unausgesetzt bewiesene Wohlwollen der hohen königlichen wie der städtischen Behörden hoffen zu dürfen, daß der dieselbes bereits beantragten Anerkennung der Gymnasialklassen zunächst als vollberechtigtes Progymnasium Hindernisse irgend welcher Art nicht entgegenreten werden.“

Bermischtes.

— Mittheilungen aus Frankenthal zufolge, ist die Kaisererglocke jetzt so weit fertig gestellt, daß mit deren Transport nach Cöln in der Woche nach Ostern begonnen werden kann. Der eigens dazu gebaute Wagen, auf welchem die Glocke bis zum Kanal gebracht werden soll, wird eben zum Gebrauch hergerichtet. Zu Wasser wird sie auf einem gewöhnlichen Rheinschiffe transportirt. Gegenwärtig hängt die Glocke noch auf dem Stuhle und kann angeschlagen werden; sofort nach den Osterfeiertagen wird sie jedoch herabgelassen und mit ihrer Verladung begonnen.

— Unter dem Titel: Der Storch von Straßburg, erzählt eine französische Zeitung folgende rührende Geschichte: Vor dem Kriege gab es in Straßburg einen hundertjährigen Storch. Dieser Storch hatte sein Nest auf der Höhe des Münsterturmes gebaut. Er war der Freund der Stadt, ihr Schutzgeist. Der liebe Storch liebte seinen Münster und seine Stadt, er liebte den hellen Ton der französischen Trompete, er freute sich, die ruhmreichen Farben der Fahnen Frankreichs im Sonnenlicht glänzen zu sehen. Als im Frühling des Kriegsjahrs 1870 der brave Storch aus den warmen Ländern zurückkehrte, brach er ein Bein und konnte seinen lieben Münsterturm nicht wiedersehen. Ihres Schutzgeistes beraubt, sah die Stadt das größte Unheil über sich kommen. Der gute Storch blieb fünf Jahre krank, aber in diesem Jahr ist er nach Straßburg zurückgekehrt, und wie groß war sein Kummer, als er sein Nest durch die Kugeln zerstört fand und seine theure Fahne verschwunden war! Er mochte nicht in der deutschen

Stadt bleiben, sondern nahm seinen Flug nach Frankreich, alle seine Gefährten nach sich ziehend. Die Seele Straßburgs hat sich mit den verbannten Ebsässern vereinigt. Die Geschichte ist natürlich erfunden. Die „Straßb. Ztg.“ knüpft jedoch daran folgende ebenso treffende als wichtige Bemerkung: Die Störche haben keineswegs für Frankreich — optirt. Wen nicht der Augenschein davon überzeugt, dem geben vielleicht nachstehende offizielle Zahlen des Civilstandsamtes (städt. Budget für 1875 Seite 122) zu denken. 1869 wurden in Straßburg 2917, 1870: 2811, 1871: 2348, 1872: 3244, 1873: 3538 — Kinder geboren; Heirathen aber fanden statt 1869: 775 (die höchste Ziffer von 1864—70) und 1872: 1069 (die bis jetzt höchste Ziffer unter deutscher Herrschaft.) Angesichts dieser Zahlen wird das im vermeintlichen Besitze des „Storches von Straßburg“ glückliche Frankreich wenigstens nicht leugnen können, daß derselbe vor seinem Scheiden der „deutschen Stadt“ doch noch seinen — Segen zurückließ.

— Die Reptilienfammlang des großen Zoologischen Gartens in Regent's Park zu London ist durch ein Exemplar der Hamadryas-Schlange — Ophiophagus elaps — aus Indien bereichert worden. Diese Schlange, welche mit den Cobras verwandt ist, gehört zu den größten und gefährlichsten Giftschlangen, da sie ausgewachsen eine Länge von mehr als 12 Fuß erreicht. Das hieher gebrachte Exemplar ist 8 Fuß lang. Jedoch besitzt dieselbe auch eine gute Eigenschaft, sie lebt nämlich im Naturzustande hauptsächlich von anderen Schlangen, wie ihr wissenschaftlicher Name Ophiophagus elaps sagt. Es ist dies zum ersten Male, daß eine Schlange dieser Art lebend nach Europa gebracht wurde.

— [Zwei Durchgänger.] Die Berliner Sicherheitsbehörde ist davon avisirt worden, daß der Cassirer Euard Jean Barry aus Liverpool dem dortigen Geschäftshause, bei dem er fungirte, die Summe von 125,000 Fr. unterschlagen und die Flucht ergriffen hat. Das Haus setzt auf die Herbeiführung seiner Verhaftung einen Preis von 1250 Fr. und einen Antheil des eventuell wieder in den Besitz des Hauses gebrachten Geldes. Barry ist 34—38 Jahr alt, von großer, starker Figur und hat das linke Auge in Folge eines Schusses verloren. Ein zweiter Durchgänger ist der Kaufmann Rudolf Hölbe aus Stuttgart, der eines Betrages auf Höhe von etwa 20,000 Fl. verächtigt ist und sich am 10. März d. v. dort geflüchtet hat. Auf die Verhaftung des Hölbe ist eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

Die Charfreitagauflührung in der Marktkirche

bringt zwei hier noch ziemlich unbekannte Werke, welche kurz zu besprechen wohl angezeigt sein dürfte. Das „Stabat mater“ von Emanuele d'Alforgia ist ein äußerst feiselvolles und innig angelegtes Werk. Man fühlt sich wunderbar angezogen von solch subjektiver Interpretation des Mutterschmerzes — eine Wahrheit der Empfindung, welche man erst völlig würdigen kann bei näherer Kenntniß der schmerzlichen Erlebnisse Emanuele's. Sein Vater, ein silesischer Edelmann, wurde 1701 in Palermo von den damaligen spanischen Gewalthabern hingerichtet, und er selbst, Emanuele, mit seiner Mutter gezwungen, der Scene beizuwohnen. Die Mutter vermochte den Schmerz nicht zu überwinden und starb, der Sohn wurde benutzlos von der Richtstätte geschafft. Von Freunden zu Alforgia in Spanien (woher sein angenommener Name) gepflegt, ging er später an den Hof des Herzogs von Parma und starb in einem böhmischen Kloster. Man hat ver sucht, die Partitur in modernem Sinne zu verbessern und allerhand Clarinetten u. einzuschmuggeln. Ein unnützes Beginnen, da die Originalbegleitung, Orgel und Streichorchester, so schön und eingreifend ist, daß man solche modernisirende Zusätze gern entbehrt.

„Die sieben Worte Christi am Kreuz in bewegliche Musik gesetzt von Heinrich Schütz“ stehen musikalisch auf einem ganz andern Standpunkte. Die Musik, um sie nicht bedeutender zu nennen, heimelt uns mehr an. Alforgia ist der geistvolle, tiefempfindende italienische Edelmann, Schütz ist ein deutscher Tonmeister. Ein so durchsichtiges, seines Gewebe wie die Musik des Stabat mater uns bedünken mag, so gesättigt, kräftig und kühn ist die Tonmalerei der Schütz'schen „sieben Worte.“ Der Kasseler Kapellmeister, wie sein großer Zeit- und Amtsgenosse Eccard in Berlin, hat das hohe Verdienst, die deutsche Musik zu Ehren gebracht zu haben. In den Chören tritt uns dieselbe überraschende, wundervolle Modulation entgegen, als in Eccard's „Festlicern“ u. Eine besondere Bedeutung des Werkes ist noch, daß in ihm zum ersten Male bestimmte Rollen durchgeführt sind. So hat die Partie des Christus einen durchaus dramatischen Charakter. Und wie ein zartes Gewölbe leuchtet sich, wenn Christus die erschütterten Worte spricht, die verklärten Accorde der Streichinstrumente, während bei den übrigen Partien die Orgel hauptsächlich die Begleitung führt. Und so tritt jede einzelne Figur, Maria, die Schwäger u., lebendig vor unser geistiges Auge.

Die Charfreitagauflührung wird also neben reiner, geistiger Erhebung eine hohe künstlerische Befriedigung bieten, denn dafür bürgt uns der Name des Concertgebers Herrn Musikdirectors Hasler. Die Leistungen seines Vereins, sowie seiner Solisten hier rühmend hervorheben zu wollen, hiesse Eulien nach Äthen tragen, und wir begnügen uns mit dem Bewußtsein, den Lesern dieser Zeitung eine Direktive für den bevorstehenden Kunstgenuß gegeben zu haben. E.

Predigt-Anzeigen.

Am Charfreitag den 26. März predigen:
zu H. L. Frauen: Donnerstag den 25. März, Vm. 10 allgemeine Beichte und Communion Confessorialratb D. Drander. Am. 2 allgemeine Beichte Superintendent H. Franke. Charfreitag den 26. März Vm. 9 Derselbe. Nach der Predigt Communion. Am. 2 Confessorialratb D. Drander. Sonnabend den 27. März, Vm. 2 allgemeine Beichte Diac. Wianne.
zu St. Ulrich: Donnerstag den 25. März, Vm. 10 allgemeine Beichte und Communion Oberdiaconus P. Sietel. Charfreitag den 26. März, Vm. 9

Diaconus Schmeißer. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Oberprediger Weide. Nm. 2 Derselbe.
Zu St. Moriz: Eucharistie d. 26. März Nm. 9 Diaconus Nletschmann. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Candidat Schmidt.
Hospitalkirche: Eucharistie den 26. März Nm. 11 Diaconus Nletschmann.
Domkirche: Donnerstag den 25. März Nm. 2, Vorbereitung Domprediger D. Zahn. Eucharistie den 26. März Nm. 10 Domprediger Focke. Ab. 5 D. Neuenhaus. (Predigt und Vorbereitung.)
Zu Neumarkt: Donnerstag den 25. März Nm. 10 Beichte und Communion Pastor Hoffmann. Ab. 5 liturgischer Gottesdienst Derselbe. Eucharistie den 26. März Nm. 9 Derselbe. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Ab. 5 liturgischer Gottesdienst Derselbe.
Zu Glaucha: Donnerstag den 25. März Nm. 9 Beichte und Communion Pastor Selter. Eucharistie den 26. März Nm. 9 Derselbe. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Ab. 5 Bescher Derselbe.
Katholische Kirche: Am grünen Donnerstag, Eucharistie und Charitonabend Ab. 8 Gottesdienst, an den beiden ersten Tagen Ab. 7 Fastenandacht mit Predigt und am Charitonabend Ab. 7 Auferstehungsfeier.
Diaconissenhans: Freitag den 26. März Nm. 10 Prediger Jordan.
Israelitische Gemeinde: Freitag den 26. März beginnt der Gottesdienst Abende 6 1/2 Uhr.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 25. März:
Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalf. Kreis: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 27.
Sparr. u. Vorshub-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours Not.).
Bureau der Handelskammer, Bräuer, 10 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11-1 Uhr Vm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmann. Verein: Ab. 8 Unterricht im Schreibweisen (E. Landmann Jun.) gr. Brauhausgasse 9.
Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
Polystichischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Ladre“. Schachtelb.: Ab. 7 Versammlung im Café Hofmann, Bräderstraße.
Zurnverein: Ab. 8-10 Lesungsstunde in der Turnhalle.
Männergesangsverein: Ab. 8-10 Lesungsstunde im „Paradies“.
Ganbwerkvereiner-Liebertafel: Ab. 8-10 Lesungsstunde in den „3 Schwänden“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Berliner Drochsenfuchser“ gr. Hofe mit Eingang u. Logg. Ausstellungen. S. 11 1/2 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u. 658 u. 659 u. 660 u. 661 u. 662 u. 663 u. 664 u. 665 u. 666 u. 667 u. 668 u. 669 u. 670 u. 671 u. 672 u. 673 u. 674 u. 675 u. 676 u. 677 u. 678 u. 679 u. 680 u. 681 u. 682 u. 683 u. 684 u. 685 u. 686 u. 687 u. 688 u. 689 u. 690 u. 691 u. 692 u. 693 u. 694 u. 695 u. 696 u. 697 u. 698 u. 699 u. 700 u. 701 u. 702 u. 703 u. 704 u. 705 u. 706 u. 707 u. 708 u. 709 u. 710 u. 711 u. 712 u. 713 u. 714 u. 715 u. 716 u. 717 u. 718 u. 719 u. 720 u. 721 u. 722 u. 723 u. 724 u. 725 u. 726 u. 727 u. 728 u. 729 u. 730 u. 731 u. 732 u. 733 u. 734 u. 735 u. 736 u. 737 u. 738 u. 739 u. 740 u. 741 u. 742 u. 743 u. 744 u. 745 u. 746 u. 747 u. 748 u. 749 u. 750 u. 751 u. 752 u. 753 u. 754 u. 755 u. 756 u. 757 u. 758 u. 759 u. 760 u. 761 u. 762 u. 763 u. 764 u. 765 u. 766 u. 767 u. 768 u. 769 u. 770 u. 771 u. 772 u. 773 u. 774 u. 775 u. 776 u. 777 u. 778 u. 779 u. 780 u. 781 u. 782 u. 783 u. 784 u. 785 u. 786 u. 787 u. 788 u. 789 u. 790 u. 791 u. 792 u. 793 u. 794 u. 795 u. 796 u. 797 u. 798 u. 799 u. 800 u. 801 u. 802 u. 803 u. 804 u. 805 u. 806 u. 807 u. 808 u. 809 u. 810 u. 811 u. 812 u. 813 u. 814 u. 815 u. 816 u. 817 u. 818 u. 819 u. 820 u. 821 u. 822 u. 823 u. 824 u. 825 u. 826 u. 827 u. 828 u. 829 u. 830 u. 831 u. 832 u. 833 u. 834 u. 835 u. 836 u. 837 u. 838 u. 839 u. 840 u. 841 u. 842 u. 843 u. 844 u. 845 u. 846 u. 847 u. 848 u. 849 u. 850 u. 851 u. 852 u. 853 u. 854 u. 855 u. 856 u. 857 u. 858 u. 859 u. 860 u. 861 u. 862 u. 863 u. 864 u. 865 u. 866 u. 867 u. 868 u. 869 u. 870 u. 871 u. 872 u. 873 u. 874 u. 875 u. 876 u. 877 u. 878 u. 879 u. 880 u. 881 u. 882 u. 883 u. 884 u. 885 u. 886 u. 887 u. 888 u. 889 u. 890 u. 891 u. 892 u. 893 u. 894 u. 895 u. 896 u. 897 u. 898 u. 899 u. 900 u. 901 u. 902 u. 903 u. 904 u. 905 u. 906 u. 907 u. 908 u. 909 u. 910 u. 911 u. 912 u. 913 u. 914 u. 915 u. 916 u. 917 u. 918 u. 919 u. 920 u. 921 u. 922 u. 923 u. 924 u. 925 u. 926 u. 927 u. 928 u. 929 u. 930 u. 931 u. 932 u. 933 u. 934 u. 935 u. 936 u. 937 u. 938 u. 939 u. 940 u. 941 u. 942 u. 943 u. 944 u. 945 u. 946 u. 947 u. 948 u. 949 u. 950 u. 951 u. 952 u. 953 u. 954 u. 955 u. 956 u. 957 u. 958 u. 959 u. 960 u. 961 u. 962 u. 963 u. 964 u. 965 u. 966 u. 967 u. 968 u. 969 u. 970 u. 971 u. 972 u. 973 u. 974 u. 975 u. 976 u. 977 u. 978 u. 979 u. 980 u. 981 u. 982 u. 983 u. 984 u. 985 u. 986 u. 987 u. 988 u. 989 u. 990 u. 991 u. 992 u. 993 u. 994 u. 995 u. 996 u. 997 u. 998 u. 999 u. 1000

a. Heidelberg. Hr. Gutsbes. Ring a. Prag. Die Hrn. Kauf. Freist a. Wien, Weise u. Kühnemann a. Berlin, Bohme u. Wendt a. Dresden, Vogel a. Radesheim, Weidling a. Braunschweig, Müller a. Freiburg, Sängler a. Halberstadt, Wille a. Rosenwald, Siegt a. Posen, Wänke a. Brandenburg.
Stadt Hamburg. Frau Amts-Rathin Hübbe m. Fam. a. Schackenthal. Hr. Lieut. v. Krüger a. Berlin. Hof-Deputirterin Frä. Harz a. Lin. Die Hrn. Kauf. Gener a. Nordhausen, Schweizer a. München, J. Winthaus a. Jemkau, W. Koch a. Strötin, Neumeier a. Oldenburg, Schindt a. Pf. Jendach, Leistner a. Leipzig, Müller a. Elm, A. Behm u. H. Kränkel a. Berlin, Dunkelberg a. Geldern, Franz a. Braunschweig, E. Günke a. Magdeburg, W. Elm a. Aachen, Ad. Behn a. Dessau.
Soldener Ring. Hr. A. Schöbel a. Würzburg. Die Hrn. Barone v. Ehrenberg a. Danzig, v. Werder a. Berlin. Hr. Offizier-Arzt Streckbau a. Nürnberg. Die Hrn. Fabrik. Nagelschmidt u. Strauß a. Prag. Hr. Defon. Inspector Erberer a. Braunschweig. Hr. Feuerversicherungs-Inspector Reinde a. München. Hr. Neg. Rath Schneider a. Schlesien. Die Hrn. Vdr. Einsmann a. Hannover, Kroschke a. Jena. Die Hrn. Kauf. Witt u. Behrend a. Leipzig, Böcker a. Hannover, Soldenan a. Bremen, Necke a. Nachen, Abrahamson a. Elm, Kiebler a. Gdrlitz, Demig a. Pargburg, Winkler a. Dresden, Eimel a. Berlin, Sandberg a. Breslau, Joffe a. Worms, Paul a. Chemnitz.
Solden Ringel. Die Hrn. Eisenbahn-Directoren Fischer a. Dresden, Lüdike a. Magdeburg. Die Hrn. Directoren Hallbau a. Dresden, Schels a. Erfurt, Ulrich a. Stenoburg. Hr. Neg. Rath v. Schambach a. Weimar. Hr. Baumeister Giesinger a. Zeitz. Hr. Dr. phil. Schwenkenbacher m. Fam. a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Lafferow a. Nordhausen. Frau Witwe m. Nichte a. Hemiengrode. Hr. Ober-Contralor Lüdike a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Elsheimer a. Paris, Henschel a. Leipzig, Walded a. Magdeburg, Schwarz a. Stromberg, Fehseim a. Cassel, Bruchmüller a. Queb. luhur, Hennig a. Kofla.
Insuffler Hof. Die Hrn. Gutsbes. Wurl a. Nieder-Isarau, Erhardt a. Klein-Werther, Döring a. Torgau. Hr. Fabrik. Fick a. Elstrin. Hr. Chemiker Reichel a. Teplitz. Die Hrn. Kauf. Stefen a. Schalle, Kaszacsch a. Magdeburg, Wener a. Hamburg, Wehl a. Braunschweig, Michaelis a. Dyring, Günther, Krause u. Weber a. Leipzig.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

24. März 1875.
Berliner Fonds-Börse.
 Berlinisch-Wärtische 85,50. Eilm-Windener 113,25. Rheinische 117,90. Deutsche Staatsbahn 80,00. Lombarden 251,50. Deutsche Creditactien 427,50. Americaner 99,40. Preuss. Consolbille 105,00. Tendenz: ruhig.
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) April/Mai 182,—. Juni/Juli 186,50. Markt. Roggen. April/Mai 148,50. Mai/Juni 145,—. Juni/Juli 144,50. Markt. Gerste loco 129—181. Markt. Hafer. April/Mai 170,50. Markt. Spiritus loco 57,10. April/Mai 59,20. August/September 61,—. Markt. Rüböl loco 55,20. April/Mai 55,20. September/October 59,50. Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 24. März 1875.
 Berlinisch-Wärtische St. Act. 85,50. Eilm-Windener St. Act. 120,—. Preuss. Schwidn. Freib. St. Act. 85,50. Eilm-Windener St. Act. 113,12. Mainz-Luth. nigsbafen St. Act. 118,50. Berlin-Stattdener St. Act. 135,90. Oberbairische St. Act. A. C. 145,30. Rheinische St. Act. 117,87. Numdätsche St. Act. 34,70. Lombarden 250,—. Kraysen 500,—. Oester. Cr. Act. 427,50. Braunsch. Credit 57,—. Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bank 107,25. Amsteb. Bank 88,—. Demsk. Bank-Act. 143,60. Disc.-Comm.-Anth. 167,—. Laurabütte 113,50. Dortmund. Union-Act. 25,90. Louise Tiefbau 56,—. Siberia & Schamrock —,—. Gelsenkirchen 110,—. Commerner 94,—. Tendenz: ziemlich fest.

Bekanntmachungen.

Realschule.

Der Unterrichtscursus des bevorstehenden Sommerhalbjahrs beginnt in der Realschule am 8. April mit der Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler. Dieselben haben sich an diesem Tage Morgens 8 Uhr im Schulgebäude einzufinden und das Abgangszeugnis an der zuletzt besuchten Schule sowie ein Revaccinationsattest vorzulegen. Die Einführung der Aufgenommenen findet am 9. April Morgens 9 Uhr statt. Halle, den 24. März 1875. Dr. Schrader.

Auction.

Dienstag den 30. März Nachmittags 1 Uhr sollen im Auftrage des Gerichts die Nachlass-Gegenstände der hier verstorbenen Wittwe **Dittmar**, bestehend in weiblichen Kleidungsstücken, Betten, verschiedenen Haus- und Wirtschaftsgeweräthen in der Dittmar'schen Wohnung hier auf der Ziegelei öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. Saßmünde, d. 24. März 1875. Das Dorfgericht.

Privat-Cocherschule.

Der Sommercursus beginnt Donnerstag den 8. April Morgens 8 Uhr, für die beiden Elementar-Klassen um 9 Uhr. — Weitere Anmeldungen neuer Schülerinnen können, da alle Klassen voll besetzt sind, fürs Erste nicht berücksichtigt werden. Clara Mayn.

Vorbereitung

für das **Einzähr. - Freiwil. - Examen** von **J. Wegner.** Halle a/S, am Schulberg 14. Beginn d. Sommercursus n. 5. April c.

Ein junges Mädchen sucht bis zum 1. Mai eine Stelle auf einem Gute als Mamfell in der Nähe von Halle oder Eisleben. Es wird jedoch mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Gef. Differt. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Thüringische Eisenbahn.

Die zur Erbauung eines neuen Empfangsgebäudes nebst Güterschuppen auf dem zukünftigen Bahnhofe Luckenau (jetziger Station Trebnitz der Weissenfels-Zeitzer Strecke) erforderlichen **Erdb., Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Tischler-, Glaser-, Schlosser- und Anstreicherarbeiten** sollen im Wege der öffentlichen Submission, und zwar die ersteren drei Arbeiten zusammen, die übrigen aber getrennt, an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Die den einzelnen Unternehmungen zu Grunde gelegten Zeichnungen, Bedingungen und Massen-Verzeichnisse liegen in der Zeit vom **30. März bis mit 10. April** während der Dienststunden von 8-12 Uhr Vor- und 2-6 Uhr Nachmittags in dem im alten Empfangsgebäude auf dem Güterbahnhofe hier befindlichen Abtheilungs-Bureau zur Ansicht aus, doch können auch die vorbezeichneten Unterlagen, mit Ausnahme der Zeichnungen, gegen die üblichen Gebühren von hier bezogen werden.

Zur Eröffnung der nach den vorgeschriebenen Formularen auszufertigenden, portofrei, veriegelt und mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte auf Ausführung der Erdb., Maurer- und Steinbauerarbeiten (oder je nach dem auf welche Arbeit reflectirt wird) zum Bau eines Empfangs-Gebäudes auf „Bahnhof Luckenau“

einzureichenden Anerbietungen ist Termin auf **Montag den 12. April c. Vormittags 11 1/2 Uhr** im obenbezeichneten Bureau anderaumt, wozu die Submittenten der Zutritt gestattet wird. — Später eingehende Offerten und Nachgebote finden keine Berücksichtigung.

Weissenfels, den 18. März 1875. Der Abtheilungs-Baumeister **W. Hostmann.**

4 Baustellen an der „Dredent“ bei Sennewitz sollen am Freitag d. 2. April 10 Uhr Vormitt. verkauft werden und labe ich Respektanten dazu ein. **Karl Fischmann.** **Tüchtige Zimmerleute** und **Schneidmüller** mit guten Attesten finden dauernde Arbeit in **Erfurt** bei **B. Seitz,** Zimmermeister. [H. 5173a]

Ich bin bis Anfang Mai verreist.
Prof. Olshausen.

Bau-Ornamente

von Chamotte, Cement und Cajalith, als: Capitale, Tragsteine, Acroterien, Fensterbekrönungen, Rosetten, Medaillons, Füllungen, Festons, Gesimse, Figuren, Vasen, Docken, Treppenstufen mit Ornamenten eingelegt, Springbrunnenbecken etc. empfehlen zu Fabrikpreisen. Muster und Mustertafeln zu Diensten.

Ed. Lincke & Co.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 24. dies. Monats meine Werkstatt für Glaserarbeiten von dem Weidenplan Nr. 8 nach Geißthor Nr. 18 (Hintergebäude der Restauration z. Weißbier-Salon) verlegt habe.

Otto Weber, Glasermeister.

NB. Meine Wohnung befindet sich Geißthor 4a.

Schönheitsmittel.

Unter allen existirenden Seifen ragt das von Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg, seit 40 Jahren fabricirte Eau d'Atirona, als feinste flüssige Toiletteseife, mit besonderer Auszeichnung hervor, indem ihre Anwendung Hautunreinigkeiten jeder Art, als Flecken, Mitesser, Pusteln, Flechten und Sommersprossen leicht und schmerzlos verschwinden macht und dem Teint jene reine Weichheit und samtartige Zartheit verleiht, wie sie nur der gesund und blühenden Jugend eigen ist. Da das Eau d'Atirona nicht im Mindesten scharfe mineralische Stoffe enthält, ist diese Seife auch für die reizbarste Haut verwendbar.

Preis eines Glases 1 Mk. 20 Pfg. und 60 Pfg.

Alleinverkauf in Halle a. S. bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109, in Sangerhausen bei **Lothar Sittig**.

Avis für Damen.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur bevorstehenden Frühjahrs- u. Sommer-Saison den geehrten Damen zur Anfertigung eleganter und einfacher Roben. Auch können junge Mädchen das Nähenlernen erlernen.

M. Steinstraße 2. Frau E. Remmert,
vis-à-vis dem Kreis-Gericht.

Corsets,

elegant und einfach,

dauerhaft gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl

Emil Erbss,

[H. 5,416 b]

Leipziger Straße Nr. 104.

Oberhemden

auch mit geschlossener Brust, werden nach Maß, gutstehend unter Garantie angefertigt; auch halte ich fertige Oberhemden, sowie das Neueste von Einsätzen, Kragen, Manschetten und Schlitzen stets auf Lager. [H. 5,415 b]

Emil Erbss, Leipzigerstr. 104.

Ausgezeichnet schöne Holländer und Kleiner Fettbüchlinge u. Sprotten empfiehlt in Kisten von 2-3 Ball, sowie im einzelnen bei täglich frischen Zufuhren billigt **Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.**

Sämmtliche Colonialwaaren, Spirituosen etc. etc. nur in prima Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen **Otto Thieme.**

P. S. Auf meine fein schmeckenden Caffee's erlaube ich mir noch besonders aufmerksam zu machen. **D. O.**

Mein Lager reingehaltener Rhein- & Bordeaux-Weine, im Preise von 10, 12, 15, 20 $\frac{A}{r}$ etc. etc. pr. Flasche, empfehle ich zur geneigten Beachtung. **Otto Thieme.**

Bei Abnahme von 6 Flaschen und darüber findet eine Preisermäßigung von 1 $\frac{A}{r}$ pr. Flasche statt. **D. O.**

Echt Bayr. Malzzucker empfiehlt **Otto Ströhrmer.**

Glycerinseife, à Stück 3 $\frac{A}{r}$ oder 3 Stück 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{A}{r}$, empfiehlt **Otto Ströhrmer.**

Ein junger Mann, der das Examen zum einjährigen Dienst bestanden, wünscht als Lehrling auf einem Comptoir placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt [B. 6629] **Otto Ströhrmer.**

„Die Natur“.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturliebe für Leser aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins). Herausgegeben von Dr. D. Ullrich und Dr. K. Müller von Halle. Wöchentlich erscheint eine Nummer in Groß-Quarto. Preis vierteljährlich 1 Thlr. oder 3 Mark. — Im II. Quartal werden unter andern größeren Aufsätzen erscheinen: de Fries, Perleumgebiet in Hannover. D. Ullrich, Gletschergarten bei Zugun (mit Abb.). Karl Müller, die Copiaplanze (mit Abb.). Karl Müller, Sulfidant, ein amerikanischer Naturforscher (mit Abb.). Meier, das grüne Kleid der Erde (mit Abb.). u. s. w. Die zweite Hälfte „der Natur“ wird von Mittheilungen über das Neueste aus dem Gebiete der Naturwissenschaften gefüllt, und die bisher gegebenen Rubriken zeigen auch hier eine große Mannichfaltigkeit: Literaturbericht; Wissenschaftliche Anstalten; Reisen und Reisebeobachtungen; Waldkultur und Waldschutz; Künstliche Fischzucht; Parasiten der Culturpflanzen (Coloradoläfer mit Abb. Reclus etc.); Ethnologische Forschungen; Todesfälle unter Naturforschern; u. s. w.

Bestellungen auf „die Natur“ nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Halle a/S.

G. Schwesfke'scher Verlag.

Geistliches Concert am Charfreitag 1875 Nachmittags 5 Uhr in der Marktkirche.

Programm. 1) Stabat mater für Soli, Chor, Streichinstr. u. Orgel v. Emanuel d'Astorga, geb. 1631. 2) Die sieben Worte Christi am Kreuz für 5 Solostimmen, Chor, Streichinstr. u. Orgel von Heinrich Schütz 1585 — 1672, bearbeitet von Carl Riedel. — Billette sind zu haben in den Handlungen der Herren Schroedel & Simon, Karmrodt und Fr. Arnold am Markt. Nummerirte Plätze à 15 $\frac{A}{r}$, nicht nummerirte zum Schiff der Kirche und Frauenchor à 10 $\frac{A}{r}$, zu den Emporen à 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{A}{r}$. Lerte à 1 $\frac{A}{r}$. **C. A. Hassler.**

Für ein junges Mädchen vom Lande wird eine Stelle zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Alles Nähere Giebichenstein, Gosenstr. 10.

Auf einem Rittergute bei Halle wird eine Gouvernante, welche ihren Examen als Lehrerin bestanden hat und die fähig ist im Clavierpielen Unterricht zu ertheilen, gesucht.Adr. unter B. beförd. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bl.

Die größere Hälfte des herrschaftlichen Parkterrelogis Königsstrasse # 7, bestehend aus 6 Piecen, Küche, Kellerraum, Torstall u. 2 Piecen im Courterrain, ist vom 1. October 1875 ab zu vermieten.

Apotheker Benemann's Restitutions-Fluid ist gegen Verrenkungen, Sehnenarbeiten etc. bei Pferden, Hinzieh u. s. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 Mk. 50 Pfg. im General-Depôt v. **Albin Heintze, Schmeerstr. 36,** l. Alsbleben a/S. b. **Krm. Schreiber.**

4 Stück fette Rinder stehen zum Verkauf Mühle Cämmerig bei Schkölen.

Ein starkes Hengstfohlen, Schimmel, 2 Monat alt, verkauft **Niemberg Nr. 1.**

Ein altes Tuch- und Wollwaaren-Geschäft in einer Stadt, an der Bahn gelegen, von 14,000 Einwohnern, ist sofort oder per 1. October c. zu verpachten. Adressen unter **H. M. 40.** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Halle a/S.,** erbeten.

Verloren den 24. März zwischen 12—1 Uhr Mittags drei kleine Schlüssel an einem Stahlring von der kleinen Ulrichsstraße durch die Fägergasse, große Ulrichsstraße, Steinstraße, Neuhäuser bis zu Herrn Krank. Gegen Belohnung abzugeben kleine Ulrichsstraße 16 l.

Freie Gemeinde in Halle. Sonntag den 1. Feiertag Vormittag Punkt 10 Uhr im Saale des Herrn Landmann, gr. Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag von **Hrn. Sachse** aus Berlin (früher Prediger in Magdeburg). Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Für Grubenbesitzer.

Eine 15 bis 20pferdige zweicylindrige Fördermaschine mit Coulfissen-Umsteuerung und Vorgelege, nach bewährter Construction sehr solide u. exact ausgeführt, kann sofort abgegeben werden, weil dieselbe wegen Schwierigkeiten des dazu abzutendenden Schachtes noch nicht abgenommen werden kann. Specieellere Mittheilung und Preis-Angebote erfolgen auf gefällige Anfragen sub Nr. 210. durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** [H. 5,409 b]

Auf meiner Fabrik in Nietleben sind noch gute trockene

Press-Kohlensteine vorrätzig und verkaufe ich dieselben ab dort mit 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{A}{M}$ = 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{A}{R}$. **A. Hampke.**

Mühlweg 20 ist ein Bücher-Regal und ein Fenstertritt billig zu verkaufen. Zu erfragen 1 Treppe.

Kleesaat-Offerte.

Deutsche Luzerne, Rothklee, Kämmerklee, Gelbklee, Thimothee und Rhagras empfiehlt **Albert Kuhn.**

Safer, Roggen- und Weizenkleie halte stets auf Lager. **Eisleben. Albert Kuhn.**

Ein nicht zu großes Pferd ist preiswerth zu verkaufen Fabrik „Dreierhaus.“